

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftlichen Organisationen u. amtlich Organ der Arbeiterbewegung. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Herrmann-Neubauer, Nr. 2405, 2407, 2505. Persönliche Mitwirkerschaft mitzudenken. Preis 1 bis 2 Hbr. — Unverlangt eingehende Manuskripte sind bis zum Redaktionsschluss zu bringen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 3,00 RM. Substitutionsgebühr, inbegriffen 2,50 RM., für Abholer mindestens 0,50 RM., Postzusatzpreis 2,50 RM., durch Postboten auswärts 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzel- und 20 Pf. im Kleinhandel der Wäckerle, Hauptverlagsstelle Dr. Wäckerle & Herrmann-Neubauer, Nr. 2405, 2407, 2505. Postfachnummer 20110 Erfurt.

Die verbotene Hitler-Versammlung in Magdeburg Keine Versammlungsfreiheit bei Nazis

Deshalb die Ablehnung der Sozialdemokratie Halles an die Hakenkreuz-Terroristen

Der Polizeipräsident von Magdeburg hat die für den 18. Dezember geplanten politischen Versammlungen Hitlers und des Reichsbanners sowie alle anderen politischen Versammlungen verboten. Außerdem sind alle Kundgebungen unter freiem Himmel vom 18. Dezember bis 5. Januar untersagt worden.

In der Begründung dieses Verbots weist Polizeipräsident Dr. Boerenprung einleitend darauf hin, daß der Versuch, mit den Nationalsozialisten und Reichsbannervertretern Mittel und Wege einer friedlichen Durchsöhnung ihrer Meinungsverschiedenheiten zu besprechen, zu keinem Ergebnis geführt habe. Der beherrschende Vorbehalt, die Versammlungen ordlich und geistlich zu trennen, wurde abgelehnt. Aus der Haltung der Organisationsleiter war zu entnehmen, daß diese ihre Gesetzmäßigkeit nicht in der Hand haben, daß sogar mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß sie teilweise nicht einmal den Versuch zu unternehmen beabsichtigen, beruhigend auf ihre Sinne zu wirken.

Nationalsozialisten, Mitglieder des Reichsbanners und der Kommunisten wollten also zu gleicher Zeit auf einem engen Raum demonstrieren, nachdem sie vorher in der Presse und in den Versammlungen zu gegenseitigen Terrorakten aufgerufen war und die Ereignisse der letzten Zeit hienieden hoben, daß Ausschreitungen an der Tagesordnung sind. Bei beiden Versammlungen (der Nationalsozialisten und des Reichsbanners) ist im voraus offenbar, daß es sich um unfriedliche Versammlungen handelt. Diese Unfriedlichkeit ergibt sich aus den unmittelbar zu erwartenden Verhelfen gegen die Strafpolizei und der zu befürchtenden Verhöhnung des öffentlichen Friedens. Der Unfriede, der die beteiligten Organisationen nicht nur aus dem Bezirk Magdeburg-Anhalt, sondern darüber hinaus sogar aus Brandenburg und Hannover eine größere Zahl von Teilnehmern aufgerufen haben, hat wesenlich zur Verhöhnung der Götter beigetragen. Ein wirksames Einschreiten gegen die Störer der Versammlungen würde eine unverhältnismäßig größere Erschütterung der öffentlichen Sicherheit mit sich bringen als das bevorstehende Verbot.

Die sachliche Aussprache, zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten (ein, sondern die letzteren sollten sich gewissermaßen als Angeklagte vor den Schwanken des Magistratsbundes verteidigen. Daß die Nazis nicht im Ernst daran denken, ihrem Gegner wirkliche freie Aussprache zu gewähren, zeigt nicht nur Hitlers feige Ablehnung in Magdeburg, sondern auch das Verhalten der Magdeburger in verschiedenen Versammlungen, wenn sie entgegen dem Sozialdemokratischen Redner das Wort geben mußten. In den meisten Fällen wurden dann die sozialdemokratischen Redner von den S.A.-Jüngern niedergebittelt.

So daß von einer wirklichen sachlichen Aussprache keine Rede mehr sein konnte. Solche unehrliche und terroristische Versammlungsaufmachung führt dann leicht zu gewalttätigen Zusammenstößen, die in den letzten Monaten in den verschiedenen Gegenden Deutschlands zahlreiche Opfer forderten. Selbstverständlich mußte es auch die Sozialdemokratie ablehnen, sich ihre Diskussionsredner von den Nazis vorzuschreiben zu lassen.

Der starke Besuch der sozialdemokratischen Hoerger-Kundgebung in Halle war den Nazis zu sehr in die Knochen gefahren. Deshalb wollten sie durch Jahrmärkteffekte mit der Verheißung von allerlei Klammern ihren Kundgebungen am kommenden Freitag Massenpublikum zuführen. Hier hat ihnen die Sozialdemokratie durch ihre Aufforderung an die wertigste Bevölkerung, auch dieses Mal den Jahrmärkten fernzubleiben, einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wenn die Nazis politische Versammlungen zu Jahrmärkten herabwürdigen, dann müssen sie das schon ohne Mitwirkung der Sozialdemokratie tun.

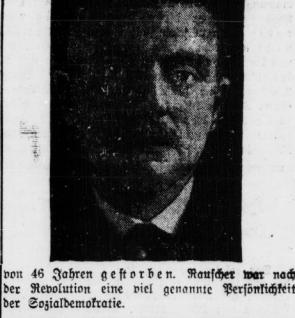
Demokratie erschüttert? Eine bedeutsame Kundfuntrede Otto Brauns.

Der preußische Ministerpräsident Otto Braun sprach am Mittwochabend auf der Deutschen Welle über das Thema: "Ist die Demokratie erschüttert?" Braun führte u. a. aus:

"Das geläufige öffentliche Leben Deutschlands befindet sich in einer schweren Krise. Wie in solchen Fällen üblich, fehlt es nicht an Rezepten und Kurpfuschern, die ihre einzig erfolgversprechenden Heilmittel anpreisen. Sie sagen, die Demokratie ist schief und die deutsche Volk aus politischen Kräfte und Wirtschaftskrisen nicht mehr herauszukommen. Sie übersehen dabei mangelnde. Jetzt: daß es nach dem militärischen Zusammenbruch 1918 denn doch ganz entscheidend anders in Deutschland ausgefallen hat als heute. Damals schien alles aus den Fugen zu gehen; das höchste Gut Deutschlands, die Reichseinheit, war auf dem Abwege." —

Ulrich Kaufher †

Der deutsche Genosse in Kiewitz, Ulrich Kaufher, ist heute nacht in St. Blasien, wo er sich zur Heilung seines Leidens aufhielt, im Alter



von 46 Jahren gestorben. Kaufher war nach der Revolution ein viel genannter Persönlichkeit der Sozialdemokratie.

In Spanien nichts Neues

Teilweiser Stillstand der revolutionären Bewegung

Die revolutionäre Bewegung in Spanien scheint nach den vorliegenden Nachrichten vorläufig zum Stillstand gekommen zu sein. Der Grenzverkehr mit Frankreich ist wieder aufgenommen worden. Allerdings dauert der Generalkrieg in zahlreichen Städten noch an.

In Alicante soll es zu schweren Zwischenfällen gekommen sein. Die Streitkräfte brachen zwei leere Eisenbahnzüge zum Entgleisen und verhafteten damit den Bahnhofs. In Valencia seien 3 Regimenter, in Saragossa 10 Polizeibataillone bei Zusammenstößen mit den Streitkräften getötet worden. In Barcelona seien unter den freigesetzten Arbeitern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In Madrid habe am Mittwochabend eine politische Konferenz zwischen mehreren konservativen und liberalen Politikern unter dem Vorsitz von Sanchez Guerra stattgefunden. Die Versammlungsteilnehmer hätten in einer Entschließung erklärt, daß nur die Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung eine befriedigende Lösung aus der augenblicklichen drohenden Lage bringen könne.

Madrid hat am Mittwochmittag um 12 Uhr

den Telefonverkehr mit London wieder aufgenommen. Als erste sprach die spanische Königin mit der Redaktion eines bürgerlichen Abendblattes. Sie erklärte, in Spanien sei alles ruhig. Dem widersprechen jedoch die Nachrichten, die von Reuters und den übrigen Nachrichtenagenturen verbreitet wurden. Der Generalkrieg dauert nach diesen Meldungen in sehr vielen Städten, besonders in Nordspanien, unermüdet fort. In Barcelona scheint der Streik allerdings ein Ende gefunden zu haben.

Der Telefonverkehr innerhalb Spaniens soll gleichfalls wieder aufgenommen worden sein. Der Korrespondent des "Daily Herald" drückte seinem Blatt am Mittwoch, daß in Madrid ein Regiment Kolonialtruppen angekommen sei, während drei andere Regimenter in Valencia ausgeladen worden wären. In Santander seien streikende Arbeiter vor das königliche Schloß des Königs gezogen, hätten die Internationale gesungen und Hymnen auf die spanische Republik ausgedacht. In vielen kleineren Industriestädten und Dörfern der Provinz sei die Republik gleichfalls ausgerufen worden. Die Pressezensur dauere unermüdet fort.

Die Hitler feige Kniff

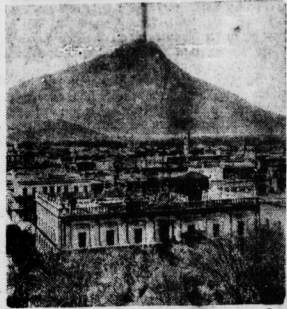
Als die Hitlerversammlung in Magdeburg angekündigt wurde, ließ das Magdeburger Reichsbanner durch eine Mitteilung in der Presse und durch einen eingeschriebenen Brief an Hitler sofort wissen, daß es an der Kundgebung teilnehmen werde und den Reichstagsabgeordneten der Staatspartei Kemmer als Diskussionsgegner bestimmt habe. Vor dieser öffentlichen Auseinandersetzung aber suchte sich Hitler den vornherein zu wehren. Aus der ursprünglich angekündigten öffentlichen Versammlung wurde plötzlich eine "Aussprache" und schließlich nur eine geschlossene Kreisversammlung. Hitler wollte der öffentlichen Auseinandersetzung um jeden Preis aus dem Wege gehen. Lieber ließ er es auf ein Verbot seiner Versammlung ankommen.

Halles Sozialdemokratie lehnt Nazi-Theater ab

Halle, den 18. Dezember.
Das Beispiel von Magdeburg zeigt, wie recht die Sozialdemokratie in Halle gehandelt hat, als sie es ablehnte, die für kommenden Freitag angekündigten Nazi-Versammlungen zu besuchen.

Dar hatten die Parteifreier einigen sozialdemokratischen Rednern eine gewisse Rechtfertigung gegeben. Die ganze Aktion sollte aber nach den öffentlichen Auftrufen der Nazis nicht eine

Revolution in Guatemala.



Die Stadt Quezaltenango in Guatemala. Im Hintergrund der Vulkan Santa Maria. — In dem südamerikanischen Staat Guatemala ist eine Revolution ausgebrochen, die sich gegen den Präsidenten Chacon richtet.

Die Umsturzbewegung in Guatemala ist nach den in Neuquor vorliegenden Privatmeldungen regierend. An Stelle der bisher amtierenden Regierung des Bisepresidenten Palma ist ein provisorisches Militärkabinett unter Führung des Generals Manuel Orellana getreten. Der Kriegsminister wurde in den in der Hauptstadt geführten erbitterten Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen getötet. Nach der Übernahme der Macht durch die Umsturzbewegung ist die Ruhe angeblüh in ganzen Lande wieder hergestellt. Die Mitglieder der zurückgetretenen Regierung wurden verhaftet.

Nazis schießen auf Studenten

In Bonn kam es nach einer nationalsozialistischen Versammlung wiederum zu mehreren Zusammenstößen. Nationalsozialisten, die über die Pöbelstraße marschierten, wurden plötzlich beschossen. Einer erhielt einen Verwundeten. Etwas später schießen mehrere Studenten, angeblich parteilos, durch die Mithrid, die mit dem Ruf "Freiheit" empfangen wurden. Im gleichen Augenblick kam es zu einem Handgemenge. Zwei Studenten erlitten von Nationalsozialisten lebensgefährliche Verletzungen durch Messerstiche.

das Allerhöchste gefährdet, die Wirtschaft völlig besorgnisset, die Bevölkerung tieffinstig aufgemailt.

In dieser Zeit erwies die Demokratie, das junge volkstaatlische System, ihre starke Lebenskraft und ihre Fähigkeit zur Neugestaltung. Sie weckte Verantwortungsbewußtsein, schweißte eben noch verzerrte und resignierte Menschen wieder zur Tatgemeinschaft zusammen, und unter ihrer Herrschaft konnte ein Weberaufbau entstehen, wie er in der Geschichte der Welt nicht viel Gegenstücke aufzuweisen hat.

Wir haben mit angelesen, wie widerstandlos die Monarchie 1818 in Deutschland in sich zusammenfiel.

wie so gut wie niemand in die Brezische prang, um sie zu verteidigen. Alles sah damals im Hinblick, daß die Zeit reif für ihren Untergang war, daß sie für den Zusammenbruch von Volk und Staat nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten Entschlossene beehete. Und wir wissen aus dem Witterleben der letzten 12 Jahre weiter, daß das deutsche Volk eben diese letzten amuß Jahre unter einer anderen Regierungsform als der der Demokratie, des Volksstaates, nicht als Staatsvolk überdauert hätte. Es wäre in keine einzelnen Bestandteile und Dynastien auseinandergebrochen und der Traum der deutschen Einheit wäre für lange Zeit, vielleicht für immer ausgeträumt gewesen.

Die Entwicklung hat leider den Gedanken der Demokratie bei uns zum Teil in sein Gegenteil

verfehrt und den Parlamentarismus im Volk entwertet. Das Volk verliert nicht mehr den Sinn dieser endlosen Parlamentarismuskämpfe und Verhandlungen um Regierungsprogramme, weil es sieht, daß dabei nichts Politisches herauskommt, und es zerteilt an der Mäglichkeit, auf diesem Wege überhaupt weiterzukommen. Demgegenüber muß mit aller Schärfe und Deutlichkeit gesagt werden, daß die Demokratie nicht der Gedanke, daß ein Volk aus freier politischer Entscheidung Vertreter wählt, die dann die politischen Geschäfte der Gesamtheit betreiben sollen, haben verlagert. Verlagert hat bei uns lediglich ein erheblicher Teil der deutschen Menschen, weil er der Verantwortung, die plötzlich auf seinen Schultern lag, nicht gewachsen war und mit dem Parlamentarismus daher noch nichts Besseres beginnen konnte. Sodann aber wird systematisch am Inneren des Parlamentarismus dadurch gearbeitet, daß Männer und Parteien in das Parlament hineingeholt, die geschworene Feinde des parlamentarischen Systems, die Selbstregierung des Volkes, sind und deshalb um jeden Preis die Verhandlungen des Parlaments durch ihr Verhalten in den Augen des Volkes biskreditieren wollen. Das ist nicht einmal ein Verbrechen, in Folge seiner Durchsetzung mit antiparlamentarischen Gruppen als unfähig, dann, aber auch nur dann, muß das politische SOS-Rotzeichen gegeben werden, dann muß das

Notstands der Verfassung

für so lange Zeit geöffnet werden, bis der acute Notstand beseitigt ist, den das Parlament nicht mehr lösen konnte, oder nicht mehr lösen wollte. Nur durch eine solche, jede einseitige Interessenspolitik von sich weisende und den grundsätzlichen und demagogischen Widerstand der antiparlamentarischen Opposition hinwegsetzende entschlossene Regierungspolitik kann die Reichsregierung heute das große Erbe des deutschen Volkes vor dem Verfall schützen und uns vor dem Weggreifen bewahren. Nur so werden wir die Taktik der antiparlamentarischen Gruppen, erst die Arbeit des Parlaments lahmzulegen und dann hohnlächelnd in alle Welt hinauszuwerfen, zu Ende bringen können. Das ist das Ende des parlamentarischen Regimes, nur der Diktator kann uns retten! Mein, kein Diktator kann uns retten. Wir selbst müssen uns helfen, indem wir die Söhne vor der Verantwortlichkeit bei uns allen und bei den Parteien vor allem befreien, die sich verantwortungsbewußter Mitarbeiter im Reichstag vertragen. Es ist natürlich viel leichter, dem Volke zu erklären, daß man keine neuen Steuern brauche, damit das Reich sich finanziell leistungsfähig erhalten kann, man solle nur die Zeitverhältnisse ändern einhalten und alles gut sein. Aber der Massen so etwas sagt, hat bei ihrer Not und bei ihrem begreiflichen Schmerz gegen eine finanzielle Unterstützung durch das Ausland naturgemäß ihr Ohr weit schmerzlicher ist es, vernünftig und ruhig ihnen zu sagen, daß das so mit Gewalt nicht angeht. Haben wir schon vergessen, wie uns die Aufhebung zugrundegegangen und an den Rand des Abgrunds geführt hat? Würde Deutschland sich heute in einem Irzsinnsstadium einem Diktator etwa von der Art des Herrn Hitler in die Arme, was wäre dann gekommen? Dann würde mit einem Schlag das Vertrauen, das Deutschland wirtschaftliche Arbeit und Kraft heute

immer noch in der Welt besitzt, und das wir verdienen wollen, zum Teufel sein. Es gefahrten bei uns arbeitenden, im Vertrauen auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland gegebenen ausländischen Gelder würden fluchtartig zurückgezogen. Milliarden könnten ab.

Große Anleiheunternehmungen könnten nicht einmal mehr die nächste Zahlungsabgabe vornehmen. Kleinstenfallsige Arbeitsverhältnisse würden die erste Folge. Zusammenbrüche der mittleren, kleinen und mittleren Geschäftswelt, die eigenen Rechte entgegen werden sich und deren Ruchlosigkeit noch dazu ebenfalls den Gerichten erhalten hat, würden in ganz Deutschland in noch nie dagewesener Weise eintreten. Selbst ein Rotarrium weitgehender Art könnte bei dem völligen Schwanden jedes Vertrauens und bei dem Aufheben der wirtschaftlichen Beziehungen zu dem bis aufs Kerne mit irtzhaftig gewordenen Ausland nur ein Palliativmittel, aber kein Schutz vor der Katastrophe sein. Augenpolitische Schwermereien ohne Ende, wie sie schon im Innern des Landes während Bürgerkrieg und Hungererobten das Kriegszug, und unter Vaterland erpfandnachten andernorts sprudeln und die einzelnen Teile in völliger politischer Ohnmacht jedem augenpolitischen Gegner als willkommene Opfer hingeworfen.

Wahrscheinlich Folgen des größten Wahnmisgeschehen die Weltgeschichte je gekannt hat, — des Weltkrieges mit seinen 12 1/2 Millionen Toten

Raumburger Justiz.

Ein Kommunist verurteilt - Nationalsozialistischer Prozess verheißt bleibend. Am Mittwochvormittag wurde der kommunistische Arbeiter Franz Wittorf wegen der Sozialkassette in Altmühl zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf Widerstand gegen die Staatsgewalt und Veramlangungspresung.

Wittorf behauptete ebenso wie der ihm bekannte Landjäger Sibbe, in dem Treppenhaus des Veramlangungsbüros in Altmühl von der nachdringenden Waffe mit emporgedrückt worden zu sein. Ingeheimen der Landjäger gefangen zu haben bestritt er. Die vier Landjägerbeamten behaupteten die Darstellung zum größten Teil. Keiner von ihnen ist tötlich angegriffen worden. Die anrückenden Massen drückten lediglich die Landjäger beiseite. Nur der Landjägermeister Jurtschick hat, als er mit dem Gummihüpfel zufällig, einen Hieb mit einem Gummihüpfel erhalten. Diesen einzigen im Verlauf der Pfänkelei gefallenen Schlag gegen die Beamten soll Wittorf geführt haben. Er gab zu, in der unmittelbaren Nähe des betreffenden Beamten gestanden zu haben und will auch den wahren Täter kennen, der sich wahrheitsgemäß selbst stellen werde. Das Gericht ließ jedoch der Ansicht eines Landjägers, daß der Angeklagte sich nicht hätte empordrücken lassen dürfen und sich der Waffe hätte entgegenkommen können. Sein Verhalten sei deshalb als Widerstand gegen die Staatsgewalt zu betrachten. Darüber hinaus ließ das Gericht für erwiesen an, daß Wittorf den Schlag gegen den Landjägermeister geführt hat und erkannt der Staatsanwalt forderte fünf Monate auf drei Monate Gefängnis. Von der Anklage der

und dem nur mühsam verhaltenen wirtschaftlichen Main Europas! Doppelter und dreifacher Wohnort aber, unter derartigen Umständen mit dem Gebahren eines neuen Kriegsabenteurers zu spielen und von einer Vergrößerung der Katastrophe ins Maßlose die Stellung zu ergreifen! Europas Völkern und das große Gläubigerland selbst das große Chaos in sich zu bringen, in der Einheit kommen, doch mit dem gegenwärtigen Wirtschafts- und politischen Methoden nicht weiterkommen, sondern den Zustand des Kriegeschaus nach verweilen. Nur wenn man überall den Mut zur Abstrichung findet und gleichfalls zu der Erkenntnis, daß es eine wirtschaftliche Solidarität der Menschheit gibt, die man praktisch durch eine faire und tüchtige Wirtschaftspolitik nicht dauernd ungestört verlegen darf, darf die heute lebende Generation auf eine Besserung ihrer Lage rechnen.

Nur Rindervereitelungsgefühle, nur Schwächheit und Egoismus vor der Selbstverantwortung bringen Wälder dazu, sich in die Arme eines Diktators zu schließen,

der uns zu suggerieren sucht, daß er der Starke sei und uns retten könne. Es gibt nichts Stärkeres, als das gesammelte demokratische, seines Wertes bewusste und seine politischen Freiheiten gegen jeden Raubverzug verteidigende Deutschland. Der Diktator muß verdrängen, wenn wir fest bleiben und in freierem und langem Ringen uns eine Besserung unserer Wirtschaftslage, eine Minderung unserer Tributlasten erkämpfen haben.

Veramlangungspresung wurde der Angeklagte freigegeben.

Der nahe Sadpberhalt des Verfalls ist folgender: Die harmlose Drängerei an der Tür des Veramlangungsbüros im Altmühl war fast beendet, die Landjäger waren Herren der Lage und das Reichsbanner in Saale räumte Lücke beiseite, um Platz zu machen, als der Raumburger ZW-Führer Wolf ein Zeichen zum Angriff auf gegenüber Veramlangungsteilnehmer gab. Dann begann im Rücken der Landjäger die Sozialkassette.

Schiffe auf den Landjäger Abhöhe, die über den Köpfen der Reichsbannerleute in die Wand schlugen, kamen von Seiten der Regis. Mehrere Veramlangungsteilnehmer beschieden den Nationalsozialist Dähler als Schützen. Gegen ihn ist bisher kein Staatsanwalt vorgeschrieben.

Gegen den Waffenmißbrauch

Gelegenheit der Reichsregierung. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes wegen Waffenmißbrauch vorgelegt, dessen wesentliche Bestimmungen wie folgt lauten: Wer außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder seines betrieblichen Bestimmung eine Waffe führt, die ihrer Natur nach dazu bestimmt ist, durch Hieb, Stoß oder Stich Verletzungen herbeizuführen (Hieb- oder Stoßwaffen), wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr, wenn mildernde Umstände vorliegen mit Geldstrafe, bestraft. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei Waffentragung, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Gegen die Doppelverdienste

Ein Antrag der Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag zur Beschäftigung der Doppelverdiener eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald einen Gelebensvertrag vorzulegen, der folgenden Bestimmungen Rechnung trägt: 1. Allen in Reichs-, Staats- und Kommunalverdiensten oder in Diensten öffentlich-rechtlicher Körperschaften ständig beschäftigten Personen (Beamten, Angestellten und Arbeitern) ist die Übernomme und Ausführung außerordentlicher entgeltlicher Berufstätigkeit grundsätzlich zu unterliegen. Wissenschaftliche, literarische und künstlerische Betätigung ist ausgenommen. 2. Der Reichsarbeitsminister ist zu ermächtigen, für Bedufe, die erfahrungsgemäß besonders unter der Beschäftigung von Doppelverdienern und Schwarmarbeit zu leiden haben, den Zwang zur Meldung aller offenen Stellen bei den Arbeitsämtern einzuführen, und zwar auch insoweit eine Gelegenheitsarbeit oder vorübergehende Beschäftigung in Betracht kommt. 3. Die Arbeitsnachweise sind zu verpflichten, Personen, die in anderen Verufen oder Betrieben berufsmäßig als Arbeitnehmer tätig sind, nur dann in eine geprüfte Beschäftigung zu vermitteln, wenn für die Beschäftigungen geeignete Arbeitslose des in Betracht kommenden Berufes nicht zur Verfügung stehen.

Studentenunmulte in Badreft

In der romantischen Hauptstadt kam es am Mittwoch zu heftigen Studentenunmullen. Etwa 1700 Studenten zogen nachmittags unter Mägen antinationalistischer Rieder durch die Stadt. In zahlreihen Häusern, in unter anderem auch in der Wohnung des Polizeipräsidenten, wurden die Fensterheben eingeschlagen. Als die Polizei schließlich mit Gummihüpfeln gegen die Prozedur vorgehen wollte, sind den Reiben der Studenten mehrere Schüsse. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ein Polizist und ein Studentenfürher wurden lebensgefährlich verletzt. Zahlreiche Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Nazis schießen auf Kommus.

Als nach einer nationalsozialistischen Vorberamlung in Eppum bei Krefeld die Krefelder Teilnehmer der Nazi; gegen 12 Uhr mit Selbstschüssen und einem Privatauto nach Krefeld zurückkehrten, wurde auf eine Gruppe Kommunisten geschossen. Zwei Leute aus der Gruppe wurden schwer verletzt, einer trug leichtere Verletzungen davon.

Schlägerei im Stadtparlament. In der Stadt lottenerburg Bezirksverammlung kam es am Mittwoch durch die Provokation von Nationalsozialisten zu einer bösen Schlägerei zwischen Nazis und Kommunisten. Nur mit Mühe konnten die kämpfenden Parteien auseinandergebracht werden. Die Sitzung wurde zeitweise unterbrochen. Auch in der Bezirksverammlung in Treptow kam es zu einem heftigen Tumult. Hier waren Sozialdemokraten und Kommunisten die tretenden Parteien.

Dalilches Stadttheater.

Das Weichen von Montmartre. Von Eumard Kalmann. Der erfolgreiche ungarische Operettenkomponist, der mit seinen Werken sehr stattliche Erienerfolge erzielt, hat ein neues Werk bestritten: „Das Weichen von Montmartre“. Kalmann gehört nicht zu den Operettenkomponisten, die Werke in drei Akten schreiben. Dieser führt er ihnen aber auch meistensfalls von worten ein verhältnismäßig langes Leben. Noch heute geboren eine „Gräfin Maria“, „Gardasiribler“, selbst seine alten Operetten wie „Die Fährhüter“, zu den besten Schöpfungen dieses Genres. Deshalb konnten wir auch der gestrigen Premiere mit Spannung entgegensehen. Das Buch der demätrien Textdichter Brummer und Grinnald steht über dem Alltagsniveau; es spielt im Nebelmeer des vorigen Jahrhunderts. Die Strahlenjägerin Violetta Cavallini, furchtbar verwickelt in den Mater Kalmann, gemeint ist mit ihm Delacroix, — erreicht durch Kalmann ihr Ziel. Kalmann entlockt den Armen seines Nobels, weil er seine große Liebe zu Violetta entbeidet, die sich als die Tochter der geleiteten Schauspielerin Kadel entpuppt. Was will es belagen, daß nicht alles in der Musik original ist, daß Kalmann fast alles, seinen Werken anlehnt. Es ist nun noch vorzüglich gelungen, die französische Künstlerwelt zu illustrieren. Die stiebende Verbindungsgabe, die geistvolle, reich oderchierte Partitur läßt uns auch hier eine Schlägeroperette im fasslichen Sinne vermuten. Sein ungarisches Naturtal verleiht ihm fast nirgendwo Nachden in der „Wartze“ die Hauptrollen vorberühren gewesen waren, verurteilte es Kalmann in der „Herzogin von Chitago“ noch einmal mit Nas; er sah, daß es ein Schritt war und lehrte im „Weichen von Montmartre“ wieder zu größeren musikalischen Formen zurück und stellt sich hier Behar, Extra und Fall ganz ebenfalls an die Seite, übertrifft sie sogar noch durch sein fassliches, hart ausgeprägtes Temperament. Von demers funktvoll ist sein Finale, feurig und lebendiger voll der Wirtz „Aus dem Quartier“. Es fehlen nicht schon geacht Transformier, diesmal bringt er sogar einen Koloraturpaß. Dabei ist der Zeit Rechnung getragen, wir vernahmen in der Musik eine moderne Aufwartsbewegung, immer in einer besagten, seinen

Form. Daneben finden wir aber auch einen ganzen Viederhug.

Einmal hat überaus dankbare Rollen gespielt, die an unserm Stadttheater einen fruchtbigen Widerstand fanden. Mit einer erstaunlichen Phantasie hat Heinz Weidens die Bühnenbilder ausgearbeitet, besonders das Maleratelier konnte bei unermittelten Anordnungen genügen. Daselbst kam von Peter Roberts Rhythmus bezaubert. Kapellmeister Zoldenier erweist sich schon oft — besonders in der schmissigen Musik — als Wecker seines Fachs. Hier würden wir es ihm aber nicht empfehlen, bei Versuchen im Bereich des Operettenkomponisten, das Tempo zu nehmen, selbst die weitestgehenden Rieder würden dann interaktanter werden. Der dritte Akt schlug endlich durch das richtige flotte Tempo mächtig ein. Unbedingte mühen und die vielen unumgänglichen Wiederholungen, der Hieb des Strides wird dadurch nur gemindert. Paul Gerlt hat die Ausführung vortrefflich inszeniert, ohne aufdringlich zu wirken; die Verwendung liegt hier sehr nahe. In der Zittelrolle des rätselhaften Buches fasslichen Genügens. Daselbst fasslich die fassliche im fasslichen Ton für Violetta, dabei fasslich reizend, im dritten Bild mächtig ab. Schade, daß ihr Gesang nicht genügt. Charlotte Wegener, wie geflohen für die Rolle der Kinnon, bot die fassliche Schicklichkeit im dritten Akt. Außerordentlich schön, mit viel Gefühl, sang Hans Schwarz den Raoul. Sein albertsches Raoul übertrifft. Weiter geht es keiner Rollen auf leicht durch Mar Stojewski, Paul Gerlt, Walter Melendorff, Heinrich Krenz, Rudolf Hoffmann, Otto Ziedemann, S. S.

Brommen betrat die Mühe-Kamome. Der im Laufe der Jahre noch nicht arbeitslos demut nationalsozialistisch gewordenen Schriftsteller Annot Brommen u. a. Verfasser eines köstlichen Buches „Der Mensch und die Welt“ hat sich in der „Wartze“ betrat die Mühe-Kamome. Der im Laufe der Jahre noch nicht arbeitslos demut nationalsozialistisch gewordenen Schriftsteller Annot Brommen u. a. Verfasser eines köstlichen Buches „Der Mensch und die Welt“ hat sich in der „Wartze“ betrat die Mühe-Kamome. Der im Laufe der Jahre noch nicht arbeitslos demut nationalsozialistisch gewordenen Schriftsteller Annot Brommen u. a. Verfasser eines köstlichen Buches „Der Mensch und die Welt“ hat sich in der „Wartze“ betrat die Mühe-Kamome.

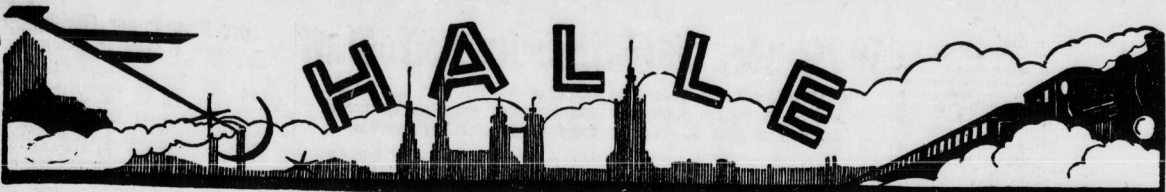
Aus der Freiheit des Sozialismus.

Eine wertvolle Ausstellung wird gegenwärtig in Berlin im Reichsarchiv der Sozialdemokratie gezeigt. Die Ausstellung will einen Grundriss von einem parteigeschichtlichen Museum darstellen, dessen Aufbau von Karl Marx im Jahre 1848 begonnen wurde. Von den sorgsam geordneten Schätzen des Reichsarchivs wurden im Besonderen die schönsten Stücke ausgestellt, vor allem Briefe und Manuskripten von Karl Marx. Als besondere Rarität zeigt das Ausstellungsprogramm von Marx zum Ohymnus zu Trier aus, in dem Marx bezeugt wird, daß er in allen Fächern, auch in Mathematik, einen betriebliebenden Fleiß zeigte; nur seine Leistungen im Französischen werden demängelt. Aus seiner Zäufelheit in Beziehung an der „Neuen Rheinischen Zeitung“ wird die letzte gedruckte Nummer vom 19. März 1848 gezeigt, in der die Redaktionen von Herz Western Abschied nimmt, weil das Blatt wegen reaktionärer Berolungen sein Erscheinen einstellt. Neben seltenen ersten Ausgaben wie der des „Kommunistischen Manifestes“ sind andere hochbedeutende Schätze ausgestellt. Die mit Karl Marx eigenen Persönlichkeitsstücke der Internationale und die späteren großen Führer der sozialistischen Bewegung sind ebenfalls mit Originalbriefen und Publikationen vertreten und ihre Portraits und Bilder vervollständigend den starken Persönlichkeitsbestand, den man aus diesen Dokumenten erhält. Friedrich Engels, Bebel, von dem u. a. auch sein Wanderschilderlein als Fährgehilfe ausgestellt ist, Liebknecht, Singer u. a. werden als die Führer von Generationen von Menschen der Bewegung näher gebracht. Als sorgsam geordnet sind neben die Zotenmeister von Axelrod, Bebel, Baskale, Liebknecht, Daele und Wälsten gezeigt. Eine Reihe Bildportraits und Portraits der Träger der sozialistischen Weltbewegung bieten Anlaß zu guten Geschichtsbildern, wie später schaffende Werke aus dem fasslichen Werten anderer Personen, die im Zusammenhang zu bringen verdrängen. Hier fasslich die von Annot Dubois geschaffene Marzbulle und die letzte Schöpfung von keinem Urteil Balzague besonders auf.

Vom Kriegesgeist.

Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist in Deutschland verboten, weil er angeblich die deutsche Niederlage darstelle, eine Verleumdung des deutschen Heldeserbes enthalte und das Ansehen Deutschlands in der Welt herabzusetzen geeignet sei. Die Gründe des Verbots in Deutschland sind fasslich, aber sie lassen über die Zweck- und Absichten derer, die das Verbot herbeiführen wollen, keinerlei Unklarheit. In Polen hat man denselben Film ebenfalls verboten, dort aber mit der Begründung, daß er den Kampf der Soldaten in Deutschland fasslich darstelle und die deutsche Weltanschauung verletzten würde. Was in Berlin noch Verbotung bedürftiger Soldaten ist, wird in Warschau schon als propagandistische Verherrlichung deutscher Soldaten gewertet! So kann dasselbe Ding, von zwei Seiten her betrachtet, ein vollständig anderes Gesicht zeigen! Im Grunde genommen jedoch sieht man in Berlin und in Warschau ein und dasselbe Ding, und man will ein und dasselbe mit dem Verbot treffen, nur die Begründungen sind verschieden. So diesen Film geht eine abscheuliche Wirkung aus, weil er das Gesicht des Krieges ohne Maske zeigt.

Der bekannte englische Lieberdichter und Musikschreiber Peter Warlock (Pseudonym Helstone) wurde am Mittwoch in London in seiner Wohnung tot aufgefunden. Im Sterberaum waren die Gassenblumen weit geöffnet. Warlock hat sich besonders um die Kunst von Delfus verdient gemacht. Theaterstahl in Zellström. Der moderne, große Unge, jedes Abweichen von der Auffassung oder der Tendenz eines Bühnendichters zum Anlaß für die Verberufung eines öffentlichen Entschuldigens zu machen, durch den die Ausführung eines Wertes gefahrt, wenn nicht gar unmöglich gemacht wird, hat nun auch in Zellström ein Eingest gehalten. Am vorigen Stadttheater wird jetzt Rudwigers „Krankeheit der Jugend“ aufgeführt. Bei einer Wiederholung kam es zu lauten Protesten und Protesten einiger insondlicher Besucher, die eine Unterbrechung der Aufführung umschloßen. Der Oberpräsident trat vor die Rampe und forderte die Aufheuerer auf, das Haus zu verlassen. Nachdem dies geschehen war, konnte die Aufführung zu Ende geführt werden.



Nichts Neues...

Ein paar Leute mit Professe, sind zwar selbst dabei gewesen, doch was sie im Krieg erlebt, ist den andern längst entseht.

Schluss mit dem Leben.

In der Kofelantlage des Hauptbahnhofs verstarb gestern mittag ein wohnungsgeloses Schmied sich mit einem Messer die Pulsadern zu durchschneiden.

In geistiger Umwandlung. In der Bankstraße fand gestern morgen gegen 8 Uhr ein Mann seine 63jährige Frau erhängt auf.

Auf den Schienen der Halberstädter Bahn wurde gestern abend gegen 23 Uhr ein 21jähriger Arbeiter gefunden. Er wollte sich aus Liebestummer überfahren lassen.

Um Wehr ertrunken. Dienstag nachmittag verdrunken zwei Männer, die mit Baggen beschäftigt waren, kurz durch die Schleuse oder über die Rolle zu gehen, mit ihrem Kahn über das Dollberger Wehr an der Robbeninsel zu fahren.

SPD., Ortsverein Halle

2. Ortsbezirk der SPD. Freitag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, in Müllers Restaurant, Krollwitzer Straße Mitgliederversammlung.

Jungsozialisten! Die für morgen abend festgesetzte Versammlung muß ausfallen, da der Referent am Erscheinens verhindert ist.

Rund um den Staatskommissar

Krise der Selbstverwaltung?

Von Dr. Oskar Mutert.

In dem jeden erschienenen Wuch der Zeitschrift „Der Stadtrat“ nimmt der Präsident des heutigen Stadtrates, Dr. Mutert, zu der gegenwärtigen Lage der deutschen Selbstverwaltung Stellung.

Zweifellos befindet sich die Selbstverwaltung, wie alles öffentliche politische und wirtschaftliche Leben in Deutschland, in einer gewissen Krise.

Die tiefsten Ursachen der jetzigen Krise liegen in der schlechtesten Verteilung der Aufwandskosten, insbesondere der Lasten zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und in der schlechtesten Gestaltung des Einnahmevermögens der Gemeinden.

Nachdem die Selbstverantwortung durch die Gesetzgebung zehn Jahre lang in höchstem Maße eingeschränkt worden ist, erfolgt in der größten aller gemeinen Finanznot, im Verlage einzelner Gemeindeverordnungen jetzt die unermessliche Quittung und Antwort.

Die gleichen Erscheinungen, die gleichen Kräfte die Reich und Land bei entscheidenden Schritten der regulären Gesetzgebung zu Notverordnungen abgedrängt haben, wirken sich selbstverständlich (und aus psychologischen Gründen in erhöhtem Maße) auch in den Stadtparlamenten aus.

Reform oder hier halt, so wird sie ihr Ziel nicht erreichen.

Die Knechtung der Gemeindebesteuerung in der Zulassungsverordnung und ihre jetzige Erweiterte, die auf das Jahr 1931 beschränkte Getränkesteuer und die Bürgersteuer auf der Einnahmeseite, die Gehaltskürzung auf der Ausgaben Seite werden weder der finanziellen Lage der Gemeinden gerecht, noch erfüllen sie die an die Reform vom Standpunkt der Selbstverwaltung zu stellenden systematischen Forderungen.

War die Schöpfung einer Gemeindeeinkommensteuer unter Aufhebung der jetzigen Gemeindeanteile an der Reichseinkommensteuer und die organische Verbindung dieses selbständigen gemeindlichen Besteuerungsrechts mit den Realsteuern kann auf der Einnahmeseite die Notwendigkeit und die Verantwortlichkeit im Gemeindehaushalt wiederherstellen.

Der Staatskommissar und seine Vollmachten

Er übernimmt die Rechte der Stadtverordnetenversammlung und des Kreisrates Die Rechte des Magistrats bleiben unberührt

Die in der Notverordnung der Regierung erlassene „zur Behebung der kommunalen Finanznot“ vorgeschriebene Gemeindebesteuerung — Bürger-, Bier- und Getränkesteuer — sind zum Teil gegen das Recht, d. h. ihre Einführung kann unter bestimmten Voraussetzungen auch bei Abwesenheit in den kommunalen Selbstverwaltungsvorständen erzwungen werden.

durch Einsetzung eines mit entsprechenden Vollmachten ausgestatteten Kommissars das weitere zur Durchführung der Notverordnung veranlaßt.

für Landgemeinden hat der Landrat als Vorsitzender des Kreisrates, für Städte die Mitglieder der Regierungspräsidenten den Kommissar zu bestellen. In den Fällen, in denen nach der Gemeindeverfassung zur zeitigen Beschlußfassung ein übereinstimmender Beschluß des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung (z. B. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung) erforderlich ist, muß nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts je ein Kommissar für den Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung bestellt werden, wenn beide Gemeindevorstände einen Beschluß auf Einführung der Bier- oder Bürgersteuer nicht gefaßt haben.

Der Beschluß des Kommissars über die Einführung der Biersteuer bedarf, da sein Beschluß nichts anderes ist, als ein Erlass des Gemeindebefehlusses, wie dieser, Genehmigung der Beschlußbehörde. Die Genehmigung wird dann auf den Tag der Beschlußfassung zurück.

Es gilt aber, sofort zu handeln. Die deutschen Städte werden aus eigener Anschauung alle Maßnahmen ergreifen, um ihren Haushalt in Ordnung zu bringen. Sie wollen dadurch der schmerzlichen Vermögenslage der Wirtschaft Rechnung tragen. Man so notwendiger ist die sofortige Mitarbeit des Reiches:

Reisenfürsorge und Wohlfahrtsverbandslosensfürsorge müssen unter finanzieller Entlastung der Gemeinden, aber zugleich unter neuer Zusammenarbeit von städtischen Wohlfahrtsamt und Arbeitsamt der Reichsanhalt sofort zusammengefaßt werden, wenn diese Zusammenfassung nicht in wenigen Wochen durch die finanzielle Entwicklung bei den Gemeinden unter ungünstigeren Verhältnissen erzwingen werden soll.

Mögen Reich und Länder ihnen die Voraussetzungen für ein veramtliches Arbeiten schaffen. Dann werden auch die jetzigen Krisen-Erscheinungen der Selbstverwaltung schwinden.

Beschluß über die Einführung der Bürgersteuer bebarf keiner Genehmigung.

Solche Staatskommissare haben wir in unserem Bezirk bereits in den Städten Delitzsch und Eilenburg, ebenso in den Landkreisen Merseburg und Saalkreis. Noch bei einer ganzen Reihe von Kommunen steht die Ernennung eines Staatskommissars bevor. In der Regel wird zum Kommissar ein Mitglied der Verwaltung — der Bürgermeister oder sein Finanzdelegierter, wie in Delitzsch-Stadt — bestellt. Es kann aber auch ein Beamter der Kreisregierung damit beauftragt werden. In Merseburg ist der Landrat Staatskommissar geworden. Der Kommissar bestimmt jedoch nicht nur die Einführung der Notverordnungen und — soweit letztere zur Deckung nicht ausreichen — die neuen Sätze der Realsteuern; er wird auch am laufenden, bereits beschlossenen Etat Einsparungen und Abdrücke vornehmen, soweit die in Frage kommenden Positionen das gesetzliche Mindestmaß überschreiten

oder soweit es sich um kommunale Arbeiten und Aufträge handelt. Der Staatskommissar kann also mit einem Federbrief die eventuelle Befestigung der Wohlfahrtsverbandslosens in einigen Gemeinden, die durch die Bemühungen der SPD. erreicht ist, wieder beseitigen. Ähnliche sozialen und Wohlfahrtsmaßnahmen, die über das normale gesetzliche Maß hinausgehen, können durch den Staatskommissar abgelehnt werden! Es dürfte also immer in Interesse der Erwerbslosen liegen, wenn — selbst unter schweren Opfern — das Eingreifen eines Staatskommissars durch die Bewilligung notwendiger Mittel verhindert wird!

Kraftquellen des Gemeinschaftslebens

Regierungspräsident Darnack in der Volkshochschule

Halle, den 18. Dezember. In drei Abenden sprach Regierungspräsident Darnack über „Kraftquellen des Gemeinschaftslebens“.

teile, wurden in knapper, lockiger und treffender Weise gekennzeichnet. Der konterative Gedanke wurde in seiner heutigen Wirkung geschildert und der Liberalismus in seiner — auch in gemeinschaftslebender Weise — im dem Verfall immer mehr nähernden Kraft gezeigt.

SALAMANDER LACK

Herrenschuhe 15.50 18.50 21.- Damen - Pumps 12.50 15.50 Damen-Spangenschuhe 12.50 15.50 Pumps mit Agraffe nach Wahl 18.50

Halle a. S., Leipziger Straße 100



Mehr Schutz für die Bergarbeiter

Sozialdemokratische Forderungen auf Erweiterung der Grubensticht

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstagen einen Antrag eingebracht, der mehr Schutz für die Bergarbeiter und die Erweiterung der Grubensticht fordert. Danach soll die Grubensticht nach folgenden Grundzügen weiter ausgebaut werden:

Bergpolizeivorsatz.
1. Für den gesamten Bergbau Preußens ist eine einheitliche Bergpolizeivorsatzschrift getrennt nach Bergbauarten zu erlassen.
2. Einführung der Grubenkontrollen in allen Bergbauarten und Bergbauarten (Stein, Kali, Braunkohle). Die Grubenkontrollen erhalten das Recht, über die Grubenarbeiten sowie über ihre Verhältnisse bei Unfallabklärung auch mit ihren Berufsorganisationen in Verbindung zu treten.

3. Bei den Bergverwaltungen ist ein Fachbuch einzuführen, in das der Bergverwalter und seine sämtlichen Hilfs- und Beihilfsarbeiter fortlaufend ihre Beobachtungen bei den Grubenarbeiten und einzelne Vorkommnisse einzutragen haben. In dieses Fachbuch ist auch einzutragen, was der Bergverwalter aus Grund der angegebenen Beobachtungen zur Verfügung hat. Dieses Fachbuch ist jeden Monat dem zuständigen Oberbergamt zur Prüfung vorzulegen.

4. Um das Vertrauen zwischen Bergarbeitern und Bergbehörden noch mehr zu vertiefen, ist bei den Oberbergämtern noch eine zweite Vertrauensperson aus den Reihen der Tarifgemeinschaften mit beratendem Charakter zu ernennen, die durch Grubenarbeiten die mitgeteilten Mängel sofort untersuchen darf. Diese Person untersucht den Bergbauzustand.

Rechte der Grubensticht-Kommission.

5. Die bei den Oberbergämtern eingesetzten Grubensticht-Kommissionen haben das Recht:

- a) Zeugen über Grubenunfälle unter Eid zu vernehmen wie dies vom Parlament eingeführte Untersuchungskommissionen;
- b) Zutritt zu den Akten der Bergverwalter und Bergbesitzer zu nehmen;
- c) bei größeren Grubenunfällen selbständige Grubenbesichtigungen vorzunehmen.

Abbau.
6. Der Kohlenabbau mit Windhörern ist nur in den allerdingen Fällen zulässig und nur vor-

übergehend zu gestatten. Die Höhe der Abbaufälle darf in Höfen bei einer Mächtigkeit bis zu einem Meter 120 Meter nicht übersteigen. Bei solchen Abbaufällen muß ein Fluchtweg vorhanden sein, der nicht über 70 Meter vom Ort entfernt sein darf, Vorgeschiebe und unter dauernder Lebensnahrung stehende besondere Fluchtwege in allen Abbauebenen. Die Vorgeschiebe der Abbauebenen sind jährlich mindestens zweimal aus Art und Zweck der Abbauebene zu untersuchen. Diese Fluchtwege müssen Verbindung zum Schacht haben. In den Abbauebenen sind besondere Rettungspläne zu machen einzurichten. Unterwerfungen sind nur in den allerdingen Fällen und nur im großen Störungen und Unfallsituationen eine andere Abbauebene zulässig, vorausgesetzt, wenn dies durch die Verhältnisse ermöglicht ist.

Bewertung.
7. Im Interesse der Gesundheit der Bergarbeiter sind die Streden mit genügend großem Querschnitt auszuführen und ständig zu halten. Die Wettergeschwindigkeit darf erdährungsgemäß ein normales Maß nicht übersteigen, soweit dadurch die Feuchtigkeit der Grubenluft über 1 Prozent (H. Gehalt) nicht ansteigt. Ein weitestgehender Schutz der Wetterkontrollen vor Beschädigung und Zerstörung. Tägliche Wetterkontrollen in Streden sowie in Hohlwegen und abgeordneten Betrieben, die durch entsprechende Räume nicht genügend geteilt sind. Schlagschlagkontrollen, auch vor solchen Betriebspunkten, vor denen in zwei oder vier Schichten gearbeitet wird.

Gesteinstaubverfahren.
8. Das Gesteinstaubverfahren im Steintohlenabbau ist auch auf Gruben mit schwerem einseitigen Rohlenabbau auszubauen. Durch entsprechende Vorkehrungen sind die über einander liegenden Streden ein Durchschlagen von einem Betriebspunkt zum anderen zu verhindern. Besondere Vorkehrungen sind für die Gesteinstaubabfuhr zu treffen.

Förderung.
9. Befreiung der Benzolofomotoren aus den unterirdischen Betrieben. Verbot der elektrischen Hochdruckförmotoren auf Schlagschlagstellen in Betrieben mit geschlossenen Gruben. Ihre Zulassung darf nur erfolgen im Einzelfall mit erdährungsgemäßem gutem Gehalte und guter dichter Ausmauerung. Die gesundheitliche Beschaffenheit von Dieselofomotoren darf nicht weiter ausgedehnt werden.

10. In den Verhandlungen gelang es, die Bewältigung zu bewegen, durch weitere Arbeitskräfte durch die Reichstagskommission. Die Reichstagskommission hat sich für die Bewältigung der Reichstagskommission ausgesprochen. Die Reichstagskommission hat sich für die Bewältigung der Reichstagskommission ausgesprochen.

Soziale Staffellung bei Gehaltsabbau

Sozialdemokratie wendet sich im Preußenparlament gegen Senkung des Kapitals

Berlin, 17. Dezember. (Eig. Ber.) Am Mittwoch begann der Preußische Landtag mit der großen Landbesitzliste. Die sozialdemokratische Fraktion hat dazu einen Antrag eingebracht, der auf die Aushebung des Kapitalbesitzers in Jährlöwen bei Besatz stinweist und die Regierung auffordert, die restliche Entlastung der preussischen Verhältnisse durchzuführen und die friedliche Bevölkerung gegen Terrorakte der Nationalsozialisten zu schützen. Außerdem legte die Sozialdemokratie dem Preußenparlament ein Gesetzentwurf vor, der die Nationalsozialisten auf Andersdenkende angeht, welche werden und in der Regierung gefordert wird, ob sie eine Erhöhung der Wirksamkeit der staatlichen Polizei für erforderlich hält, damit diese den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Bestimmung nationalsozialistischer Gewalttätigkeiten
besser genügt. Gleichwohl wird gefragt, ob die Regierung die Eingliederung der kommunalen Polizei in die staatliche Polizei nicht zur Erhöhung der Schlagkraft für erforderlich hält. Diese Fragen wurden mit der Beratung des Etats verbunden.

Der erste Debattierende war der sozialdemokratische Abgeordnete Sjaillat, dessen Ausführungen sich hauptsächlich auf finanzpolitische Gebiete bewegten. Er erkannte an, daß es dem Finanzminister trotz der großen Schwierigkeiten gelungen ist, den Etat auszubalancieren. Leider ist dies ein sehr erfreuliches Ergebnis, nur dadurch ist es möglich, daß man die Finanzen der Städte beinahe ganz ignoriert und durch den ungenügenden Gehaltsabbau für den Beamten. Der Redner benutzte die Gelegenheit zu einem Hinweis darauf, daß die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag gestellt hat, der eine

Änderung des Gehaltsabbaugesetzes für Beamte im Sinne einer sozialen Staffellung fordert.

Sehr ausführlich ging Sjaillat auf die Not der Gemeinden ein, die durch die Senkung der Gehaltsabbaugesetzes durch die Reichstagskommission in eine schwierige Lage kommen. Die Reichstagskommission hat sich für die Senkung des Gehaltsabbaugesetzes ausgesprochen, um alle Gehaltsabbaugesetze auszugleichen, ist nach der Auffassung

des Redners dies zu optimistisch. Man werde nicht vermeiden können, auch die neuen Steuerabbaugesetze zu erhöhen, eine Maßnahme, vor der aber gewarnt werden müsse, da sie bei dem jetzt allgemein durchgeführten Lohnabbau in erster Linie die arbeitenden Massen treffe. Die Senkung der Reallohnsteuer hat sich bereits, da die Gehaltssteuer zu einem großen Teil ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen wurde, sehr bedenklich auf dem Beamten auswirken. Diese Steuererhöhung ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Steuerumverteilung zugunsten des Besitzes und zum Schaden der Reichsbeamten.

Diese immer wiederkehrenden berechtigten Beschwerden können die Vertreter der bürgerlichen Parteien am besten dadurch aus der Welt schaffen, daß sie im Reichstag dem sozialdemokratischen Antrag zustimmen, der die Offenlegung der Steuerlisten verlangt. Dabei dürfte sich die Arbeiterfreundlichkeit der Nazis wieder einmal in höchstem Maße zeigen.

Während der Aussprache drängten die Kommunisten unter Führung der Reichstagskommission auf eine Anfrage ein, in der u. a. behauptet wird, daß die Nationalsozialisten in enger Zusammenarbeit mit der Polizei arbeiten. Weiter wird in der Anfrage behauptet, daß im Berliner Magistrat eine Vermittlungsstelle für die kommunistische Polizei des Herrn Fritz befindet und daß in den Vorgängen in Jährlöwen der dem Zentrum angehörende Ministerialdirektor Klausner des preussischen Innenministeriums in Bundesgemein

Der Zentrumsgesandte Dr. Heß bemerkte sich im weiteren Verlauf der Sitzung darüber, daß in der preussischen Verwaltung noch viel zu wenig Katholiken seien, worauf die Deutschnationalen sofort einen Antrag einbrachten, nach dem stattdessen festgestellt werden soll, wieviel Katholiken seit 1920 Beamte wurden.

Weihnachtsgeschenk der Reichsbahn

25 000 Arbeiter von Entlassung bedroht

Es ist nicht das erste Mal, daß die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft einen Teil ihrer Arbeiter gegen Weihnachten herum mit Entlassung bedroht. Die Überforderung, die die Hauptverwaltung aber jetzt vorhat, muß den Protest des gesamten deutschen Volkes herausfordern. 25 000 Arbeiter sollen zum 1. Januar auf die Straße gesetzt werden. Dabei handelt es sich in erster Linie um Arbeiter, die der Reichsbahn zum Teil jahrzehntelang ihre Arbeitskraft geopfert haben.

Zeit Mai dieses Jahres stehen die Gewerkschaften der Eisenbahner mit der Hauptverwaltung in Verhandlungen, um eine Verringerung der Arbeitszeit zu erreichen und die achtstündige Arbeitszeit festzusetzen. Von Anfang an haben die Gewerkschaften auf Lohnausgleich verzichtet. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat hingegen jeder Verringerung der Arbeitszeit den größten Widerstand entgegengebracht. Am Freitag vergangener Woche gelang es nur mit Mühe und Not, einen Teilzeitbeschäftigten für einzelne Dienstleistungen geringe Vergütung der Arbeitszeit zu erzielen. Die Entscheidung über die Arbeitszeit für folgende beträchtlichen Teil der Reichsbahnverwaltung die Entlassungsummer, auf Januar, der Widerstand der Hauptverwaltung ist groß war. Man kommt die Reichsbahn den Gewerkschaften mit der Hauptverwaltung, es wären

in den Auslieferungsdienst 8000 Arbeiter und in der Hauptverwaltung 17 000 Arbeiter zuviel vorhanden.

Würden die Vertreter der Gewerkschaften nicht unmittelbar einen Preisverhandlungsvertrag, nach dem die Reichsbahn- und Bahnunternehmensarbeiter in dem ersten Reichstag 1931 eine Verringerung der Arbeitszeit zu übernehmen hätten, ohne Zustimmung geben, so müßten bis zum 1. Januar 1931 25 000 Arbeiter entlassen werden. Die Gewerkschaften erklären sich grundsätzlich bereit, über ein Preisverhandlungsabkommen zu handeln, betonen aber, daß es die Überforderung in den letzten letzten Dienstleistungen bedingt werden müsse. Hierdurch

würden rund 10 000 Arbeiter mehr beschäftigt werden, ohne daß ein Pfennig mehr an Lohnausgaben entfiel. Im übrigen käme einem Preisverhandlungsabkommen in dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Umfang nicht zugestimmt werden, weil schon die Arbeiter der Reichsbahn bei 6 Schichten in der Woche mit ihrem Lohn weit unter dem Existenzminimum liegen.

Die Verwaltung erklärte daraufhin die Verhandlungen für gescheitert und wendete sich an den Reichsarbeitsminister um Vermittlung. Aber auch die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium blieben erfolglos. Durch die dem Reichsarbeitsminister von den Gewerkschaften gemachten Vorschlägen alle wäre es schon möglich gewesen, für rund 20 000 Arbeiter die Entlassung zu verhindern. Die Vertreter der Verwaltung beharren aber trotz und hartnäckig auf ihrem Standpunkt, der darauf hinaus, unbedenklicher um die Arbeiterarbeit im Betriebe- und Betriebsrat zu die Reichsbahn- und Bahnunternehmensarbeiter jede Woche eine Preisverhandlung einzulegen.

Jetzt ist damit zu rechnen, daß die Hauptverwaltung einigen Schmalhandlern Arbeitern kündigen will, was bedeutet, dass auch der Reichsarbeitsminister unter allen Umständen von seinem Rufrecht Gebrauch machen. Zahlreiche Reichsunternehmen darf nicht zehntausende von Arbeitern auf die Straße setzen, ohne daß dafür ein begründeter Anlaß vorhanden ist.

Du fröhliche . . .

Waisens-Altwaren in Ober- und Nieder-Altwaren

Am Mittwoch fanden mit der Vermittlung der Frau Walters Forderung Verhandlungen mit dem Ziele der Stilllegung statt. Hierfür ist die Stilllegung der Tagelohn- und Städtchen, sowie der Stilllegung und einzelne Teile der Grube Walters Forderung.

Waffenstillstand im Runderntgewerbe

Der bisherige Tarif bis 1. Februar verlängert. Im Rahmen des bestehenden Runderntgewerbes hat ein Waffenstillstand bei unfähiger, tariflicher Streitlösung unter dem Vorsitz von Professor Dr. Braun einen Schiedspruch gefällt, der den bestehenden Tarif bis zum 1. Februar 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Vermeidung der Streitigkeiten und zur Erfüllung eines weiteren Schiedsprüchs die Schlichtungskammer am 2. Februar 1931 von neuem zusammentritt.

Wacht über Solidartät.

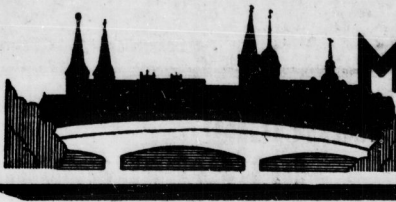
Die Verhandlungen des Zentralverbandes der Zimmerer haben beiseite, den ausgebreiteten erteilten Verhandlungsstellen, für diese Zweck werden 500 000 Mark an der Verbandskasse zur Verfügung gestellt. Alle Verbandsgemeinden haben sich Monatlich an einen gemeinsamen Teil ihres Gehalts beteiligt, um die Verhandlungsunterstützung zu gewährleisten. Bei den kommunikativen Zwitterorganisationen wird man vergeblich nach einem ähnlichen Beispiel praktischer Solidartät suchen.



Leipzig, 12. Der Zimmerer-Verband, Leipzig, hat die Verhandlungen mit dem Zentralverband der Zimmerer abgeschlossen. Die Verhandlungen sind am 12. Dezember 1930 in Leipzig abgeschlossen worden. Die Verhandlungen sind am 12. Dezember 1930 in Leipzig abgeschlossen worden.

Königswusterhausen

Freitag, 6.30 und 6.55; Sonn- und Feiertags: 7.00 und 7.15; 9.00 und 9.15; 10.00 und 10.15; 11.00 und 11.15; 12.00 und 12.15; 13.00 und 13.15; 14.00 und 14.15; 15.00 und 15.15; 16.00 und 16.15; 17.00 und 17.15; 18.00 und 18.15; 19.00 und 19.15; 20.00 und 20.15; 21.00 und 21.15; 22.00 und 22.15; 23.00 und 23.15; 24.00 und 24.15; 25.00 und 25.15; 26.00 und 26.15; 27.00 und 27.15; 28.00 und 28.15; 29.00 und 29.15; 30.00 und 30.15; 31.00 und 31.15; 32.00 und 32.15; 33.00 und 33.15; 34.00 und 34.15; 35.00 und 35.15; 36.00 und 36.15; 37.00 und 37.15; 38.00 und 38.15; 39.00 und 39.15; 40.00 und 40.15; 41.00 und 41.15; 42.00 und 42.15; 43.00 und 43.15; 44.00 und 44.15; 45.00 und 45.15; 46.00 und 46.15; 47.00 und 47.15; 48.00 und 48.15; 49.00 und 49.15; 50.00 und 50.15; 51.00 und 51.15; 52.00 und 52.15; 53.00 und 53.15; 54.00 und 54.15; 55.00 und 55.15; 56.00 und 56.15; 57.00 und 57.15; 58.00 und 58.15; 59.00 und 59.15; 60.00 und 60.15; 61.00 und 61.15; 62.00 und 62.15; 63.00 und 63.15; 64.00 und 64.15; 65.00 und 65.15; 66.00 und 66.15; 67.00 und 67.15; 68.00 und 68.15; 69.00 und 69.15; 70.00 und 70.15; 71.00 und 71.15; 72.00 und 72.15; 73.00 und 73.15; 74.00 und 74.15; 75.00 und 75.15; 76.00 und 76.15; 77.00 und 77.15; 78.00 und 78.15; 79.00 und 79.15; 80.00 und 80.15; 81.00 und 81.15; 82.00 und 82.15; 83.00 und 83.15; 84.00 und 84.15; 85.00 und 85.15; 86.00 und 86.15; 87.00 und 87.15; 88.00 und 88.15; 89.00 und 89.15; 90.00 und 90.15; 91.00 und 91.15; 92.00 und 92.15; 93.00 und 93.15; 94.00 und 94.15; 95.00 und 95.15; 96.00 und 96.15; 97.00 und 97.15; 98.00 und 98.15; 99.00 und 99.15; 100.00 und 100.15; 101.00 und 101.15; 102.00 und 102.15; 103.00 und 103.15; 104.00 und 104.15; 105.00 und 105.15; 106.00 und 106.15; 107.00 und 107.15; 108.00 und 108.15; 109.00 und 109.15; 110.00 und 110.15; 111.00 und 111.15; 112.00 und 112.15; 113.00 und 113.15; 114.00 und 114.15; 115.00 und 115.15; 116.00 und 116.15; 117.00 und 117.15; 118.00 und 118.15; 119.00 und 119.15; 120.00 und 120.15; 121.00 und 121.15; 122.00 und 122.15; 123.00 und 123.15; 124.00 und 124.15; 125.00 und 125.15; 126.00 und 126.15; 127.00 und 127.15; 128.00 und 128.15; 129.00 und 129.15; 130.00 und 130.15; 131.00 und 131.15; 132.00 und 132.15; 133.00 und 133.15; 134.00 und 134.15; 135.00 und 135.15; 136.00 und 136.15; 137.00 und 137.15; 138.00 und 138.15; 139.00 und 139.15; 140.00 und 140.15; 141.00 und 141.15; 142.00 und 142.15; 143.00 und 143.15; 144.00 und 144.15; 145.00 und 145.15; 146.00 und 146.15; 147.00 und 147.15; 148.00 und 148.15; 149.00 und 149.15; 150.00 und 150.15; 151.00 und 151.15; 152.00 und 152.15; 153.00 und 153.15; 154.00 und 154.15; 155.00 und 155.15; 156.00 und 156.15; 157.00 und 157.15; 158.00 und 158.15; 159.00 und 159.15; 160.00 und 160.15; 161.00 und 161.15; 162.00 und 162.15; 163.00 und 163.15; 164.00 und 164.15; 165.00 und 165.15; 166.00 und 166.15; 167.00 und 167.15; 168.00 und 168.15; 169.00 und 169.15; 170.00 und 170.15; 171.00 und 171.15; 172.00 und 172.15; 173.00 und 173.15; 174.00 und 174.15; 175.00 und 175.15; 176.00 und 176.15; 177.00 und 177.15; 178.00 und 178.15; 179.00 und 179.15; 180.00 und 180.15; 181.00 und 181.15; 182.00 und 182.15; 183.00 und 183.15; 184.00 und 184.15; 185.00 und 185.15; 186.00 und 186.15; 187.00 und 187.15; 188.00 und 188.15; 189.00 und 189.15; 190.00 und 190.15; 191.00 und 191.15; 192.00 und 192.15; 193.00 und 193.15; 194.00 und 194.15; 195.00 und 195.15; 196.00 und 196.15; 197.00 und 197.15; 198.00 und 198.15; 199.00 und 199.15; 200.00 und 200.15; 201.00 und 201.15; 202.00 und 202.15; 203.00 und 203.15; 204.00 und 204.15; 205.00 und 205.15; 206.00 und 206.15; 207.00 und 207.15; 208.00 und 208.15; 209.00 und 209.15; 210.00 und 210.15; 211.00 und 211.15; 212.00 und 212.15; 213.00 und 213.15; 214.00 und 214.15; 215.00 und 215.15; 216.00 und 216.15; 217.00 und 217.15; 218.00 und 218.15; 219.00 und 219.15; 220.00 und 220.15; 221.00 und 221.15; 222.00 und 222.15; 223.00 und 223.15; 224.00 und 224.15; 225.00 und 225.15; 226.00 und 226.15; 227.00 und 227.15; 228.00 und 228.15; 229.00 und 229.15; 230.00 und 230.15; 231.00 und 231.15; 232.00 und 232.15; 233.00 und 233.15; 234.00 und 234.15; 235.00 und 235.15; 236.00 und 236.15; 237.00 und 237.15; 238.00 und 238.15; 239.00 und 239.15; 240.00 und 240.15; 241.00 und 241.15; 242.00 und 242.15; 243.00 und 243.15; 244.00 und 244.15; 245.00 und 245.15; 246.00 und 246.15; 247.00 und 247.15; 248.00 und 248.15; 249.00 und 249.15; 250.00 und 250.15; 251.00 und 251.15; 252.00 und 252.15; 253.00 und 253.15; 254.00 und 254.15; 255.00 und 255.15; 256.00 und 256.15; 257.00 und 257.15; 258.00 und 258.15; 259.00 und 259.15; 260.00 und 260.15; 261.00 und 261.15; 262.00 und 262.15; 263.00 und 263.15; 264.00 und 264.15; 265.00 und 265.15; 266.00 und 266.15; 267.00 und 267.15; 268.00 und 268.15; 269.00 und 269.15; 270.00 und 270.15; 271.00 und 271.15; 272.00 und 272.15; 273.00 und 273.15; 274.00 und 274.15; 275.00 und 275.15; 276.00 und 276.15; 277.00 und 277.15; 278.00 und 278.15; 279.00 und 279.15; 280.00 und 280.15; 281.00 und 281.15; 282.00 und 282.15; 283.00 und 283.15; 284.00 und 284.15; 285.00 und 285.15; 286.00 und 286.15; 287.00 und 287.15; 288.00 und 288.15; 289.00 und 289.15; 290.00 und 290.15; 291.00 und 291.15; 292.00 und 292.15; 293.00 und 293.15; 294.00 und 294.15; 295.00 und 295.15; 296.00 und 296.15; 297.00 und 297.15; 298.00 und 298.15; 299.00 und 299.15; 300.00 und 300.15; 301.00 und 301.15; 302.00 und 302.15; 303.00 und 303.15; 304.00 und 304.15; 305.00 und 305.15; 306.00 und 306.15; 307.00 und 307.15; 308.00 und 308.15; 309.00 und 309.15; 310.00 und 310.15; 311.00 und 311.15; 312.00 und 312.15; 313.00 und 313.15; 314.00 und 314.15; 315.00 und 315.15; 316.00 und 316.15; 317.00 und 317.15; 318.00 und 318.15; 319.00 und 319.15; 320.00 und 320.15; 321.00 und 321.15; 322.00 und 322.15; 323.00 und 323.15; 324.00 und 324.15; 325.00 und 325.15; 326.00 und 326.15; 327.00 und 327.15; 328.00 und 328.15; 329.00 und 329.15; 330.00 und 330.15; 331.00 und 331.15; 332.00 und 332.15; 333.00 und 333.15; 334.00 und 334.15; 335.00 und 335.15; 336.00 und 336.15; 337.00 und 337.15; 338.00 und 338.15; 339.00 und 339.15; 340.00 und 340.15; 341.00 und 341.15; 342.00 und 342.15; 343.00 und 343.15; 344.00 und 344.15; 345.00 und 345.15; 346.00 und 346.15; 347.00 und 347.15; 348.00 und 348.15; 349.00 und 349.15; 350.00 und 350.15; 351.00 und 351.15; 352.00 und 352.15; 353.00 und 353.15; 354.00 und 354.15; 355.00 und 355.15; 356.00 und 356.15; 357.00 und 357.15; 358.00 und 358.15; 359.00 und 359.15; 360.00 und 360.15; 361.00 und 361.15; 362.00 und 362.15; 363.00 und 363.15; 364.00 und 364.15; 365.00 und 365.15; 366.00 und 366.15; 367.00 und 367.15; 368.00 und 368.15; 369.00 und 369.15; 370.00 und 370.15; 371.00 und 371.15; 372.00 und 372.15; 373.00 und 373.15; 374.00 und 374.15; 375.00 und 375.15; 376.00 und 376.15; 377.00 und 377.15; 378.00 und 378.15; 379.00 und 379.15; 380.00 und 380.15; 381.00 und 381.15; 382.00 und 382.15; 383.00 und 383.15; 384.00 und 384.15; 385.00 und 385.15; 386.00 und 386.15; 387.00 und 387.15; 388.00 und 388.15; 389.00 und 389.15; 390.00 und 390.15; 391.00 und 391.15; 392.00 und 392.15; 393.00 und 393.15; 394.00 und 394.15; 395.00 und 395.15; 396.00 und 396.15; 397.00 und 397.15; 398.00 und 398.15; 399.00 und 399.15; 400.00 und 400.15; 401.00 und 401.15; 402.00 und 402.15; 403.00 und 403.15; 404.00 und 404.15; 405.00 und 405.15; 406.00 und 406.15; 407.00 und 407.15; 408.00 und 408.15; 409.00 und 409.15; 410.00 und 410.15; 411.00 und 411.15; 412.00 und 412.15; 413.00 und 413.15; 414.00 und 414.15; 415.00 und 415.15; 416.00 und 416.15; 417.00 und 417.15; 418.00 und 418.15; 419.00 und 419.15; 420.00 und 420.15; 421.00 und 421.15; 422.00 und 422.15; 423.00 und 423.15; 424.00 und 424.15; 425.00 und 425.15; 426.00 und 426.15; 427.00 und 427.15; 428.00 und 428.15; 429.00 und 429.15; 430.00 und 430.15; 431.00 und 431.15; 432.00 und 432.15; 433.00 und 433.15; 434.00 und 434.15; 435.00 und 435.15; 436.00 und 436.15; 437.00 und 437.15; 438.00 und 438.15; 439.00 und 439.15; 440.00 und 440.15; 441.00 und 441.15; 442.00 und 442.15; 443.00 und 443.15; 444.00 und 444.15; 445.00 und 445.15; 446.00 und 446.15; 447.00 und 447.15; 448.00 und 448.15; 449.00 und 449.15; 450.00 und 450.15; 451.00 und 451.15; 452.00 und 452.15; 453.00 und 453.15; 454.00 und 454.15; 455.00 und 455.15; 456.00 und 456.15; 457.00 und 457.15; 458.00 und 458.15; 459.00 und 459.15; 460.00 und 460.15; 461.00 und 461.15; 462.00 und 462.15; 463.00 und 463.15; 464.00 und 464.15; 465.00 und 465.15; 466.00 und 466.15; 467.00 und 467.15; 468.00 und 468.15; 469.00 und 469.15; 470.00 und 470.15; 471.00 und 471.15; 472.00 und 472.15; 473.00 und 473.15; 474.00 und 474.15; 475.00 und 475.15; 476.00 und 476.15; 477.00 und 477.15; 478.00 und 478.15; 479.00 und 479.15; 480.00 und 480.15; 481.00 und 481.15; 482.00 und 482.15; 483.00 und 483.15; 484.00 und 484.15; 485.00 und 485.15; 486.00 und 486.15; 487.00 und 487.15; 488.00 und 488.15; 489.00 und 489.15;



MERSEBURG

Volkshilfs-Geschäftsstelle Nammerstraße 34
Annahme von Abrechnungen, Besondere
Druckarbeiten - Buchhandlung - Telefon 9358
Vertretung: Kurt Schlicht, Salmstraße 4, Telefon 2014

Der Polizeipräsident warnt

Es liegt Veranlassung vor, die Bevölkerung immer wieder darauf hinzuweisen, bei polizeilichen Ausföhrungen die StraÙe zu meiden, da es der Polizei unmöglich ist, im Augenblick des Eingreifens Verletzte und Unbeteiligte zu unterscheiden.

Dans von Verleypich Bezirks-Jugendpfleger

Wie wir erfordern, soll die Arbeit von der Bezirks-Jugendpflegerin Doris Müller leitend sein. Die wichtigsten Aufgaben des Bezirks-Jugendpflegers Robert Lernermeister (der bestmögliche Kontaktstelle in Ammendorf übernahm) betrinnungswerte geleistete Stelle am 1. Januar 1931 wieder bezieht. Es ist dazu der durch seine Arbeit in der Jugendpflege des Landkreises Merseburg bekannter Dans von Verleypich - Domsen an der Volkshochschule Leipzig - in Aussicht genommen.

Ratz-Verammlung aufgelöst.

In der letzten Ratz-Verammlung kam es zu wilden Tumulten. Eine in der Verammlung anwesende größere Anzahl Kommunisten machte die Ratz unmöglich. Ratz hatte der Kommunisten Bewegung gesprochen, als es zu einem wilden Kampf gekommen war. Die Polizei hatte die Verammlung auf und machte mit dem Gemeindepfänger eingreifen. Die Auseinandersetzungen zogen sich auf der StraÙe fort, so daß auch hier die Polizei einschreiten mußte. Ein Ratzmann namens Wagner, der bester gekannt war, gab sich den Anführern, Sozialdemokrat zu sein. Wir stellen fest, daß das nicht der Fall ist.

Mandatswechsel im Provinzialparlament.

Der Parteipräsident Dr. Heide legt sein Mandat nieder. In einer Verammlung der Deutschen Sozialpartei in Magdeburg erklärte Reichsminister Dr. Heide, daß er sein Amt als Provinzialparlamentarier aus beruflichen Gründen am 1. Januar niederlegen werde. Seine Nachfolgerin im Provinzialparlament wird Frau Hanna Kretschmer sein, womit die Partei der Schwerindustrie das erstmalige eine Frau in das Provinzialparlament entsendet. Herr Heide war ein einflussreicher Vertreter des Gewerbetums in den Organen der Provinzialverwaltung, aber er hütelte sich, mit dem Kopf gegen die Wand der harten Tatsachen zu rennen. Gerade darum konnte man ihn wohl nicht mehr als Fraktionsführer gebrauchen, obwohl er zu den wenigen Mitgliedern der bürgerlichen Seite gehörte, die das Zeug hatten, das schwärzliche Amt des Landtagspräsidenten zu versehen. Er geht Herrn Heide, wie den langjährigen Führer der Deutschen Arbeiterpartei, Dr. Wilmanns, der vor einigen Wochen ebenfalls sein Mandat niederlegte.

Krums Ding. Sich selbst ein Weihnachtsgeheim machen wollte gestern nachmittags ein schiefes aus Halle gebürtiges Mädchen. Es verstauchte in einem Galwarengeschäft einen Ringerring im Werte von 4,50 Mk. zu entwenden. Das Mädchen wurde jedoch bemerkt und zur Anzeige gebracht.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 51 Donnerstag, den 18. Dezember 1930

Auslösung der Beifahrer des Ritzelungsbusses der Stadt Merseburg.
Die Auslösung der Beifahrer des Ritzelungsbusses der Stadt Merseburg für das Jahr 1931 findet in der öffentlichen Sitzung des Ritzelungsbusses am Montag, den 22. Dezember 1930, 8 Uhr, im Verwaltungsgesetz III in der Christenstraße, Zimmer 16, statt.
Merseburg, den 16. Dezember 1930.
Der Vorsitzende des Ritzelungsbusses der Stadt Merseburg.

Namen für die evangelischen Volksschulen.
Die evangelischen Volksschulen führen folgende Namen:

- a) Volksschule I (Salmstraße): Stadtschule.
- b) Volksschule II (Weihenfeldstraße): Altenburger-schule.

Verkehrsschwierigkeiten und ihre Behebung

Am schrankenlosen Eisenbahnübergang in der Halleschen Straße - Blinklicht statt Schranke

Die Chaussee nach Halle, noch vor ein-einhalb Jahrzehnten eine Straße voller Land-trostenrammeln, über die abgesehen von der Ueberlandbahn - die Gefährte der Landwirte und nur selten ein häßliches Fuhrwerk gemäßigt ihres Weges zogen, ist heute eine der Hauptverkehrsader Deutschlands geworden. Die Hauptstraße des Reiches, den Norden mit dem Süden verbindend, draußt tagtäglich ein unabsehbarer Strom von Kraftfahrzeugen über sie hin. Nach einer genauen Kontrolle sind einmal im Sommer

während zweier Stunden rund 500 Kraftfahrzeuge gezählt

worden, die den Eisenbahnübergang der Salm-häcker Bahn an dieser Chaussee freuten; der Verkehr der Eisenbahn ist durch den stetigen Verkehrsmittel. Daraus ergibt sich die zielgenauere Gefahr, die an dieser Stelle auf der Straße lauert. Und in der Tat ist es an diesem schrankenlosen Uebergang in den letzten Jahren eine große Reihe von Unfällen vorgekommen. Ganzig sind die verantwortlichen Behörden über

den Gefahren dieses Eisenbahnüberganges

klar. Wenn sich jetzt Durchgreifendes annehmen soll, so liegt das einfach daran, daß niemand die Rollen für eine Sicherung dieser Stelle tragen will. Die Eisenbahn und Eisenbahn liegen sich seit Jahren über diese Frage in den Haaren und man ist entschlossen, sie durch Gerichtsbeschlüsse klären zu lassen. Inzwischen vergehen jedoch wieder Jahre und die Verkehrsverhältnisse ändern sich. Die Eisenbahn wird nicht für zulänglich. Sie begründet das damit, daß die Straße eine Verkehrsstraße höherer Kategorie sei und die Eisenbahn damit verpflichtet ist, den Bahnübergang zu sichern, damit der Verkehr auf der Straße nicht gefährdet ist. Während in dem Verhalten der Eisenbahn ein Grund liegt, wenn sie hier nachgeben würde, so befürchten auch andere wichtige Bahnübergänge, deren es eine ganze Anzahl in der Provinz gibt, denn auf ihre Rollen sichern zu müssen.

Die Reichsbahn hinwiederum nimmt den Standpunkt ein, daß der Bahnübergang (wohl in den nächsten Jahren) von keiner Seite beanstandet werden soll. Der Verkehr auf der Salm-häcker Bahn habe seit der Motorisierung des Verkehrs auf der Straße eher ab- als zugenommen. Überdies seien alle Sicherungsmaßnahmen, für die sie sich verpflichtet fühle (langsamere Fahren des Zuges, laute durchdringende Signale usw.), getroffen worden. Bemerkenswert ist hier noch, daß für die Eisenbahn vorgeschrieben ist, daß bei hürmlichem Wetter die Signale selbst bei größter Aufmerksamkeit nicht wahrzunehmen sind. Allein auf der Straße habe der Verkehr beständig zugenommen, und deshalb sei die Provinz als Verantwortliche verpflichtet, den Verkehr auf der Straße über die Maßnahmen der Bahn hinaus zu sichern.

In Verbindung mit dem vierjährigen Ausbau der Strecke Halle-Weihenfeld sollte nun

die Salmhäcker Bahn an der Halleschen Straße unterführt

werden, so daß dann dieser Streit die beste Lösung gefunden hätte. Die Arbeiten sollten im letzten Frühjahr begonnen werden. Sollten! Das Vorhaben beliebt auch heute noch, aber - infolge der inzwischen eingetretenen schweren Wirtschaftslage ist es wieder auf Jahre zurückgestellt.

worden. Der alte Streit lebte wieder auf. Erst auf das energische

Eingreifen der Verkehrsbehörde, unterliegt durch die leider immer wieder eintretenden Unfällefälle, werden nun endlich Schritte zur Unterbrechung dieser Unfällefälle unternommen. Die Verkehrsbehörde stellt sich sehr richtig auf den Standpunkt, daß es die Sicherheit des Verkehrs einfach nicht erlaube, abzuwarten, bis die langwierigen Prozesse zu Ende geführt sind.

Während bei der ganzen Angelegenheit fällt noch ins Gewicht, daß auch die Straße mit brennender Notwendigkeit der Eisenbahn übergeben werden muß. Die Eisenbahn hat die Eisenbahnübergänge an offener Chaussee keine genügende Sicherheiten bieten, da sie vielfach durchfahren werden. Die Verkehrsbehörde stellt sich daher seit langer Zeit mit Vordringen

mittels optischer selbsttätiger Signale

auf die Gefahr aufmerksam und damit die Eisenbahn überfällig zu machen. Die Arbeiten dazu sind nun aus dem theoretischen Stadium heraus und sollen erstmalig hier an der Halleschen Straße praktisch ausprobiert werden. Es handelt es sich um ein Blinklicht, das in einem Tempo und Rhythmus sich selbsttätig verändert. Ein gleichmäßiges Rhythmus mit 12 bis 14 Blitzen zeigt den Eisenbahnübergang an. Nach ein Zug, so entsteht ein in kurzen Intervallen blinkendes rotes Licht. Das Blinklicht ist so konstruiert, daß, wenn eine Eisenbahn nicht zum Stillstand gekommen ist, die Eisenbahn nicht gefährdet wird. Die Eisenbahn wird durch den Verkehr auf der Straße unter die Eisenbahn



Saalkreis Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten

Magdeburg, den 17. Dezember.

Im Gehöft „Der Wühler“ in Gollgau hielten die Nazis am Dienstag eine Verammlung ab. Da schon einige Tage vorher bekannt war, daß die Verammlung von den Kommunisten geistert werden sollte, war

Polizei in das Verammlungslokal bestoert worden. Die Kommunisten markierten das Verammlungslokal, ungefähr 80 bis 100 Mann, nach Gollgau.

Die Nazis verlangten Eintrittsgeld, die aber freien Eintritt hatten. Die Eisenbahn fuhrte in ruhigem Tone auf, wer bezahlen wollte, solle hineingehen, wer aber nicht bezahlen wollte, solle den Verammlung verlassen. Dem wurde keine Folge gegeben.

Die Kommunisten nahmen im Gegenteil eine bewachte Stellung ein.

Als der Oberlandtagsmeister den Befehl gab, den Verammlung zu räumen, wurde Oberlandtagsmeister Zinner von einem Kommunisten in den Rücken geschlagen. Darnach wurde die Menge mit Hilfe des Gemeindepfängers etwa 100 Meter vom Verammlungslokal abgedrängt. Die Menge wurde immer wieder gegen die Polizei aufgestellt, auch mit Steinen wurde die Polizei beworfen.

Die Hauptverleumdung sind aber festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit hatte sich der wichtigste Polizeibeamtete Entsetzter den Kopf der Kommunisten geschoßen. Es wurde ihm unterzogen: „Den Entsetzter schicken wir die Rede durch, der sich während heute das letztmal, den Sozialdemokraten schlagen wir tot.“ A. nach Aussagen einiger Angehörigen der Polizei, die Entsetzter wurde durch den Kopf geschlagen, er habe behauptet, daß er bei der Frau Krause nicht geschlagen wurde, er behauptet wurde.

Öffentlich gefing es aber wenigstens mit der Aufstellung des Blinklichtes, welche in kürzester Zeit erfolgen soll, die Unfälle betruben zu mindern. A. F.

Politische Ausschreitungen.

Während der Veranstaltung einer nationalsozialistischen Verammlung kam es hier zu heftigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Auf den Straßen hatten sich mehrere kommunistische Demonstrationen gebildet. Die Menge der Stadt durchzogen. Auf dem Marktplatz wurde ein mit 85 Nationalsozialisten aus Helm bekleideter Schreitwagen unversehrt, noch ehe die Arbeiter abdrängen konnten. Mehrere Nationalsozialisten leicht verletzt. Bei Einschreiten der Polizei wurden die Demonstrationen schließlich aufgelöst. Es gab vom Gemeindepfänger Gebrauch gemacht wurde. Die Anwesenheiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden. Mehrere Personen wurden inhaftiert.

Kreis Querfurt

Ist das keine Komödie?

Denkbar. Zum zweiten Male beschäftigt sich die Gemeindeverwaltung mit dem Antrag der SPD-Fraktion auf Gewährung einer Winterbeihilfe

für die Hilfseingesetzten. Der Antrag wurde auch diesmal von den Exakten des Gemeindepfängers mit angenommen. Der Gemeindepfänger sprach gegen die Durchföhrung und ließ gegen den Beschluß ein Protest einbringen.

Die SPD erklärte, daß ein Protest, welcher nicht durchgeföhrt wird, keine Hilfe ist, sondern eine Verhöhnung der Armen und Kermlen. Man muß Fraktionsstellung und der Spiritus vector ist „ausfällig“ mit annehmend, wie er erklärt, er unterstützt keine Exakten, für den Antrag zu stimmen, aber man muß sich doch nicht durchgeföhrt wird. Ist das keine Komödie? Ein Beweis wieder dafür, daß man gar nicht den ersten Willen hat, die Not zu lindern.

München. Die Stromgebührensatzung für November erfolgt am Freitag, den 19. Dezember, im Marktplatz von 9-13 und 15-18 Uhr in der bisher üblichen Weise.

Stettin. Rängen und Vor-einige Wochen fand der Landwirt W. von hier bei Arbeiten auf seinem Acker ein großes Tongefäß mit 1500 Stück gut erhaltenen Silbermünzen. Die mühseligen Stellen haben den Fund sichergestellt. Es handelt sich um ein wertvolles und sogenannte „Wendensplattene“ Raumburger Prägung, die von den Münzinsammlern gern gesehen werden.



Saalkreis Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten

Magdeburg, den 17. Dezember.

Im Gehöft „Der Wühler“ in Gollgau hielten die Nazis am Dienstag eine Verammlung ab. Da schon einige Tage vorher bekannt war, daß die Verammlung von den Kommunisten geistert werden sollte, war

Polizei in das Verammlungslokal bestoert worden. Die Kommunisten markierten das Verammlungslokal, ungefähr 80 bis 100 Mann, nach Gollgau.

Die Nazis verlangten Eintrittsgeld, die aber freien Eintritt hatten. Die Eisenbahn fuhrte in ruhigem Tone auf, wer bezahlen wollte, solle hineingehen, wer aber nicht bezahlen wollte, solle den Verammlung verlassen. Dem wurde keine Folge gegeben.

Die Kommunisten nahmen im Gegenteil eine bewachte Stellung ein.

Als der Oberlandtagsmeister den Befehl gab, den Verammlung zu räumen, wurde Oberlandtagsmeister Zinner von einem Kommunisten in den Rücken geschlagen. Darnach wurde die Menge mit Hilfe des Gemeindepfängers etwa 100 Meter vom Verammlungslokal abgedrängt. Die Menge wurde immer wieder gegen die Polizei aufgestellt, auch mit Steinen wurde die Polizei beworfen.

Die Hauptverleumdung sind aber festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit hatte sich der wichtigste Polizeibeamtete Entsetzter den Kopf der Kommunisten geschoßen. Es wurde ihm unterzogen: „Den Entsetzter schicken wir die Rede durch, der sich während heute das letztmal, den Sozialdemokraten schlagen wir tot.“ A. nach Aussagen einiger Angehörigen der Polizei, die Entsetzter wurde durch den Kopf geschlagen, er habe behauptet, daß er bei der Frau Krause nicht geschlagen wurde, er behauptet wurde.

Vereinskalender

Der Ortsverein der SPD, bestehend aus Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Verleiba / Regierbezirk Halle a. S., Burgstr. 42-44, Tel. 2222, 2223, 2224, 2225 und 22701, 22702, 22703, 22704, 22705, 22706, 22707, 22708, 22709, 22710, 22711, 22712, 22713, 22714, 22715, 22716, 22717, 22718, 22719, 22720, 22721, 22722, 22723, 22724, 22725, 22726, 22727, 22728, 22729, 22730, 22731, 22732, 22733, 22734, 22735, 22736, 22737, 22738, 22739, 22740, 22741, 22742, 22743, 22744, 22745, 22746, 22747, 22748, 22749, 22750, 22751, 22752, 22753, 22754, 22755, 22756, 22757, 22758, 22759, 22760, 22761, 22762, 22763, 22764, 22765, 22766, 22767, 22768, 22769, 22770, 22771, 22772, 22773, 22774, 22775, 22776, 22777, 22778, 22779, 22780, 22781, 22782, 22783, 22784, 22785, 22786, 22787, 22788, 22789, 22790, 22791, 22792, 22793, 22794, 22795, 22796, 22797, 22798, 22799, 22800, 22801, 22802, 22803, 22804, 22805, 22806, 22807, 22808, 22809, 22810, 22811, 22812, 22813, 22814, 22815, 22816, 22817, 22818, 22819, 22820, 22821, 22822, 22823, 22824, 22825, 22826, 22827, 22828, 22829, 22830, 22831, 22832, 22833, 22834, 22835, 22836, 22837, 22838, 22839, 22840, 22841, 22842, 22843, 22844, 22845, 22846, 22847, 22848, 22849, 22850, 22851, 22852, 22853, 22854, 22855, 22856, 22857, 22858, 22859, 22860, 22861, 22862, 22863, 22864, 22865, 22866, 22867, 22868, 22869, 22870, 22871, 22872, 22873, 22874, 22875, 22876, 22877, 22878, 22879, 22880, 22881, 22882, 22883, 22884, 22885, 22886, 22887, 22888, 22889, 22890, 22891, 22892, 22893, 22894, 22895, 22896, 22897, 22898, 22899, 22900, 22901, 22902, 22903, 22904, 22905, 22906, 22907, 22908, 22909, 22910, 22911, 22912, 22913, 22914, 22915, 22916, 22917, 22918, 22919, 22920, 22921, 22922, 22923, 22924, 22925, 22926, 22927, 22928, 22929, 22930, 22931, 22932, 22933, 22934, 22935, 22936, 22937, 22938, 22939, 22940, 22941, 22942, 22943, 22944, 22945, 22946, 22947, 22948, 22949, 22950, 22951, 22952, 22953, 22954, 22955, 22956, 22957, 22958, 22959, 22960, 22961, 22962, 22963, 22964, 22965, 22966, 22967, 22968, 22969, 22970, 22971, 22972, 22973, 22974, 22975, 22976, 22977, 22978, 22979, 22980, 22981, 22982, 22983, 22984, 22985, 22986, 22987, 22988, 22989, 22990, 22991, 22992, 22993, 22994, 22995, 22996, 22997, 22998, 22999, 23000.

Halle

Verleiba-Verleiba Dienstag, 22. Dezember 1933, 20 Uhr, Verleiba-Verleiba im Gesellschaftshaus.

Am 22. Dezember finden wir in die Verleiba-Verleiba im Gesellschaftshaus im Gesellschaftshaus.

Am 23. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 24. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 25. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 26. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 27. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 28. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 29. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 31. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 1. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 2. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 3. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 4. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 5. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 6. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 7. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 8. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 9. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 10. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 11. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 12. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 13. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 14. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 15. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 16. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 17. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 18. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 19. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Am 20. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Globtheater
Heute zum letzten Male:
Die Förster-Christel
Morgen Premiere!
Lebhaft lustige Operette:
Der Rastelbinder
Musik von Franz Lehár.
In der glanzvollen
Starbesetzung vom Apollo-
Theater (Wien).

Walhalla
Heute zum letzten Male:
Die Förster-Christel
Morgen Premiere!
Lebhaft lustige Operette:
Der Rastelbinder
Musik von Franz Lehár.
In der glanzvollen
Starbesetzung vom Apollo-
Theater (Wien).

Zum Fest
empfiehlt die
Nordsee
Deutschlands größter Fischhandel
Große Ulrichstraße 55
Bismarckstr. 66, am Hotel
Steinweg 80a (Rusthof, 1.)
Wohlfeilste, frischste, beste.

Teilhaltung
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Knaben-Anzüge
Knaben-Mäntel
Damen-Mäntel
Mädchen-Mäntel
Mädchen-Kleider
Herren- und Damen-Wäsche
Schuhwaren / Uhren aller Art
Wochenrate 2,- RM.
Paul Sommer
Leipz. Str. 14
i. u. II.

Aus eigenen Werkstätten
Liegesofas
67, 85, 105-135,
150, 170, 190, 210, 230, 250, 270, 290, 310, 330, 350, 370, 390, 410, 430, 450, 470, 490, 510, 530, 550, 570, 590, 610, 630, 650, 670, 690, 710, 730, 750, 770, 790, 810, 830, 850, 870, 890, 910, 930, 950, 970, 990, 1010, 1030, 1050, 1070, 1090, 1110, 1130, 1150, 1170, 1190, 1210, 1230, 1250, 1270, 1290, 1310, 1330, 1350, 1370, 1390, 1410, 1430, 1450, 1470, 1490, 1510, 1530, 1550, 1570, 1590, 1610, 1630, 1650, 1670, 1690, 1710, 1730, 1750, 1770, 1790, 1810, 1830, 1850, 1870, 1890, 1910, 1930, 1950, 1970, 1990, 2010, 2030, 2050, 2070, 2090, 2110, 2130, 2150, 2170, 2190, 2210, 2230, 2250, 2270, 2290, 2310, 2330, 2350, 2370, 2390, 2410, 2430, 2450, 2470, 2490, 2510, 2530, 2550, 2570, 2590, 2610, 2630, 2650, 2670, 2690, 2710, 2730, 2750, 2770, 2790, 2810, 2830, 2850, 2870, 2890, 2910, 2930, 2950, 2970, 2990, 3010, 3030, 3050, 3070, 3090, 3110, 3130, 3150, 3170, 3190, 3210, 3230, 3250, 3270, 3290, 3310, 3330, 3350, 3370, 3390, 3410, 3430, 3450, 3470, 3490, 3510, 3530, 3550, 3570, 3590, 3610, 3630, 3650, 3670, 3690, 3710, 3730, 3750, 3770, 3790, 3810, 3830, 3850, 3870, 3890, 3910, 3930, 3950, 3970, 3990, 4010, 4030, 4050, 4070, 4090, 4110, 4130, 4150, 4170, 4190, 4210, 4230, 4250, 4270, 4290, 4310, 4330, 4350, 4370, 4390, 4410, 4430, 4450, 4470, 4490, 4510, 4530, 4550, 4570, 4590, 4610, 4630, 4650, 4670, 4690, 4710, 4730, 4750, 4770, 4790, 4810, 4830, 4850, 4870, 4890, 4910, 4930, 4950, 4970, 4990, 5010, 5030, 5050, 5070, 5090, 5110, 5130, 5150, 5170, 5190, 5210, 5230, 5250, 5270, 5290, 5310, 5330, 5350, 5370, 5390, 5410, 5430, 5450, 5470, 5490, 5510, 5530, 5550, 5570, 5590, 5610, 5630, 5650, 5670, 5690, 5710, 5730, 5750, 5770, 5790, 5810, 5830, 5850, 5870, 5890, 5910, 5930, 5950, 5970, 5990, 6010, 6030, 6050, 6070, 6090, 6110, 6130, 6150, 6170, 6190, 6210, 6230, 6250, 6270, 6290, 6310, 6330, 6350, 6370, 6390, 6410, 6430, 6450, 6470, 6490, 6510, 6530, 6550, 6570, 6590, 6610, 6630, 6650, 6670, 6690, 6710, 6730, 6750, 6770, 6790, 6810, 6830, 6850, 6870, 6890, 6910, 6930, 6950, 6970, 6990, 7010, 7030, 7050, 7070, 7090, 7110, 7130, 7150, 7170, 7190, 7210, 7230, 7250, 7270, 7290, 7310, 7330, 7350, 7370, 7390, 7410, 7430, 7450, 7470, 7490, 7510, 7530, 7550, 7570, 7590, 7610, 7630, 7650, 7670, 7690, 7710, 7730, 7750, 7770, 7790, 7810, 7830, 7850, 7870, 7890, 7910, 7930, 7950, 7970, 7990, 8010, 8030, 8050, 8070, 8090, 8110, 8130, 8150, 8170, 8190, 8210, 8230, 8250, 8270, 8290, 8310, 8330, 8350, 8370, 8390, 8410, 8430, 8450, 8470, 8490, 8510, 8530, 8550, 8570, 8590, 8610, 8630, 8650, 8670, 8690, 8710, 8730, 8750, 8770, 8790, 8810, 8830, 8850, 8870, 8890, 8910, 8930, 8950, 8970, 8990, 9010, 9030, 9050, 9070, 9090, 9110, 9130, 9150, 9170, 9190, 9210, 9230, 9250, 9270, 9290, 9310, 9330, 9350, 9370, 9390, 9410, 9430, 9450, 9470, 9490, 9510, 9530, 9550, 9570, 9590, 9610, 9630, 9650, 9670, 9690, 9710, 9730, 9750, 9770, 9790, 9810, 9830, 9850, 9870, 9890, 9910, 9930, 9950, 9970, 9990, 10010, 10030, 10050, 10070, 10090, 10110, 10130, 10150, 10170, 10190, 10210, 10230, 10250, 10270, 10290, 10310, 10330, 10350, 10370, 10390, 10410, 10430, 10450, 10470, 10490, 10510, 10530, 10550, 10570, 10590, 10610, 10630, 10650, 10670, 10690, 10710, 10730, 10750, 10770, 10790, 10810, 10830, 10850, 10870, 10890, 10910, 10930, 10950, 10970, 10990, 11010, 11030, 11050, 11070, 11090, 11110, 11130, 11150, 11170, 11190, 11210, 11230, 11250, 11270, 11290, 11310, 11330, 11350, 11370, 11390, 11410, 11430, 11450, 11470, 11490, 11510, 11530, 11550, 11570, 11590, 11610, 11630, 11650, 11670, 11690, 11710, 11730, 11750, 11770, 11790, 11810, 11830, 11850, 11870, 11890, 11910, 11930, 11950, 11970, 11990, 12010, 12030, 12050, 12070, 12090, 12110, 12130, 12150, 12170, 12190, 12210, 12230, 12250, 12270, 12290, 12310, 12330, 12350, 12370, 12390, 12410, 12430, 12450, 12470, 12490, 12510, 12530, 12550, 12570, 12590, 12610, 12630, 12650, 12670, 12690, 12710, 12730, 12750, 12770, 12790, 12810, 12830, 12850, 12870, 12890, 12910, 12930, 12950, 12970, 12990, 13010, 13030, 13050, 13070, 13090, 13110, 13130, 13150, 13170, 13190, 13210, 13230, 13250, 13270, 13290, 13310, 13330, 13350, 13370, 13390, 13410, 13430, 13450, 13470, 13490, 13510, 13530, 13550, 13570, 13590, 13610, 13630, 13650, 13670, 13690, 13710, 13730, 13750, 13770, 13790, 13810, 13830, 13850, 13870, 13890, 13910, 13930, 13950, 13970, 13990, 14010, 14030, 14050, 14070, 14090, 14110, 14130, 14150, 14170, 14190, 14210, 14230, 14250, 14270, 14290, 14310, 14330, 14350, 14370, 14390, 14410, 14430, 14450, 14470, 14490, 14510, 14530, 14550, 14570, 14590, 14610, 14630, 14650, 14670, 14690, 14710, 14730, 14750, 14770, 14790, 14810, 14830, 14850, 14870, 14890, 14910, 14930, 14950, 14970, 14990, 15010, 15030, 15050, 15070, 15090, 15110, 15130, 15150, 15170, 15190, 15210, 15230, 15250, 15270, 15290, 15310, 15330, 15350, 15370, 15390, 15410, 15430, 15450, 15470, 15490, 15510, 15530, 15550, 15570, 15590, 15610, 15630, 15650, 15670, 15690, 15710, 15730, 15750, 15770, 15790, 15810, 15830, 15850, 15870, 15890, 15910, 15930, 15950, 15970, 15990, 16010, 16030, 16050, 16070, 16090, 16110, 16130, 16150, 16170, 16190, 16210, 16230, 16250, 16270, 16290, 16310, 16330, 16350, 16370, 16390, 16410, 16430, 16450, 16470, 16490, 16510, 16530, 16550, 16570, 16590, 16610, 16630, 16650, 16670, 16690, 16710, 16730, 16750, 16770, 16790, 16810, 16830, 16850, 16870, 16890, 16910, 16930, 16950, 16970, 16990, 17010, 17030, 17050, 17070, 17090, 17110, 17130, 17150, 17170, 17190, 17210, 17230, 17250, 17270, 17290, 17310, 17330, 17350, 17370, 17390, 17410, 17430, 17450, 17470, 17490, 17510, 17530, 17550, 17570, 17590, 17610, 17630, 17650, 17670, 17690, 17710, 17730, 17750, 17770, 17790, 17810, 17830, 17850, 17870, 17890, 17910, 17930, 17950, 17970, 17990, 18010, 18030, 18050, 18070, 18090, 18110, 18130, 18150, 18170, 18190, 18210, 18230, 18250, 18270, 18290, 18310, 18330, 18350, 18370, 18390, 18410, 18430, 18450, 18470, 18490, 18510, 18530, 18550, 18570, 18590, 18610, 18630, 18650, 18670, 18690, 18710, 18730, 18750, 18770, 18790, 18810, 18830, 18850, 18870, 18890, 18910, 18930, 18950, 18970, 18990, 19010, 19030, 19050, 19070, 19090, 19110, 19130, 19150, 19170, 19190, 19210, 19230, 19250, 19270, 19290, 19310, 19330, 19350, 19370, 19390, 19410, 19430, 19450, 19470, 19490, 19510, 19530, 19550, 19570, 19590, 19610, 19630, 19650, 19670, 19690, 19710, 19730, 19750, 19770, 19790, 19810, 19830, 19850, 19870, 19890, 19910, 19930, 19950, 19970, 19990, 20010, 20030, 20050, 20070, 20090, 20110, 20130, 20150, 20170, 20190, 20210, 20230, 20250, 20270, 20290, 20310, 20330, 20350, 20370, 20390, 20410, 20430, 20450, 20470, 20490, 20510, 20530, 20550, 20570, 20590, 20610, 20630, 20650, 20670, 20690, 20710, 20730, 20750, 20770, 20790, 20810, 20830, 20850, 20870, 20890, 20910, 20930, 20950, 20970, 20990, 21010, 21030, 21050, 21070, 21090, 21110, 21130, 21150, 21170, 21190, 21210, 21230, 21250, 21270, 21290, 21310, 21330, 21350, 21370, 21390, 21410, 21430, 21450, 21470, 21490, 21510, 21530, 21550, 21570, 21590, 21610, 21630, 21650, 21670, 21690, 21710, 21730, 21750, 21770, 21790, 21810, 21830, 21850, 21870, 21890, 21910, 21930, 21950, 21970, 21990, 22010, 22030, 22050, 22070, 22090, 22110, 22130, 22150, 22170, 22190, 22210, 22230, 22250, 22270, 22290, 22310, 22330, 22350, 22370, 22390, 22410, 22430, 22450, 22470, 22490, 22510, 22530, 22550, 22570, 22590, 22610, 22630, 22650, 22670, 22690, 22710, 22730, 22750, 22770, 22790, 22810, 22830, 22850, 22870, 22890, 22910, 22930, 22950, 22970, 22990, 23010, 23030, 23050, 23070, 23090, 23110, 23130, 23150, 23170, 23190, 23210, 23230, 23250, 23270, 23290, 23310, 23330, 23350, 23370, 23390, 23410, 23430, 23450, 23470, 23490, 23510, 23530, 23550, 23570, 23590, 23610, 23630, 23650, 23670, 23690, 23710, 23730, 23750, 23770, 23790, 23810, 23830, 23850, 23870, 23890, 23910, 23930, 23950, 23970, 23990, 24010, 24030, 2